

Zu 8522/J XXV. GP

Eingelangt am 07.03.2016

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Beilage zur Anfrage

Eingelangt am Elternvertretung der HBLA Kematen

Zi: 29. Dez. 2015 Schulgemeinschaft „Rettet die HBLA Kematen in Tirol“

Büro d. Präsidentin
des Nationalrates
Zustellbevollmächtigte:Lydia Schuler, Obfrau Elternverein der HBLA Kematen i.T.,
Salzstraße 3
6402 HATTING – TirolAn das Parlament der Republik Österreich
z.H. S.g. Frau Präsidentin
Doris BURESz.H. S.g. Herrn Vorsitzenden des Ausschusses für Petitionen und Bürgerinitiativen
Abg. z. Nationalrat, Michael POCKParlamentsdirektion
Dr. Karl Renner-Ring 3
1017 WIEN

Petition an den Nationalrat

betreffend die Aufrechterhaltung, Absicherung und Fortführung des Schulbetriebes an der
HBLA Kematen in Tirol

Sehr geehrte Frau Präsidentin des Nationalrates,
sehr geehrter Herr Vorsitzender des Petitionsausschusses,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete zum Nationalrat !

Gemäß Artikel 100 Abs. 1 GÖG-NR (Geschäftsordnungs-Gesetz des Nationalrates) dürfen wir Ihnen diese Petition übermitteln und gleichzeitig um geschäftsordnungsmäßige Behandlung ersuchen und hinweisen, dass jeder Bürgerin und jedem Bürger das Petitionsrecht zusteht und ihr/ihm gleichzeitig daraus kein Nachteil erwachsen darf.

Die Elternvertretung der HBLA Kematen an dieser Schule erlaubt sich aus gegebenem Anlass heute nachstehende Petition zu stellen, die den Erhalt des Schulstandortes der HBLA Kematen auch in Zukunft sicherstellen und beim höchsten Gremium, den Abgeordneten zum Tiroler Landtag einer objektiven Diskussion und Meinungsbildung unterzogen werden soll.

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

www.parlament.gv.at

Ungeachtet dessen, dass Herr Bundesminister Dipl. Ing. Andra Rupprechter, zuständig für Land-, Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, sowie dem in Tirol für die landwirtschaftlichen Schulen zuständigen Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Ök.Rat Josef Geisler, bereits im Juni 2015 eine Auflösung der HBLA Kematen und Verlegung nach Rotholz vereinbart haben, dürfen wir uns nun an Sie, das höchste parlamentarische Gremium in Österreich wenden, diese Entscheidung zu diskutieren und rückgängig zu machen, auf Basis unserer **nachfolgenden Begründungen:**

1. Historie und Verkehrsanbindung

Die HBLA Kematen wurde im Jahre 1958 unter der Federführung des damaligen Agrarlandesrates und späteren Landeshauptmannes, Eduard Wallnöfer gegründet. Schon damals war die günstige Standortlage für die Schullerichtung ausschlaggebend, da Kematen eine gute Verkehrsanbindung für die Schülerinnen und Schüler, sowohl vom Oberland als auch Unterland sicherstellt.

Schon damals wurde die Standortfrage ausgiebig geprüft und schlussendlich Kematen als der beste Standort ausgewählt.

Es war auch Landesrat Eduard Wallnöfer der immer wieder sich dafür einsetzte, dass drei westlichen Bezirke einen Zugang zu einer landwirtschaftlich spezifischen Ausbildungsstätte, wie Kematen es geopolitisch ist, in der dortiger Nähe sein sollte und nicht nur im Unterland, da es ihm wesentlich war, dass die Kinder in der Nähe ausgebildet werden können sollten.

Einfach gesprochen: Kematen liegt sehr zentral – Rotholz liegt sehr dezentral !!

Eine nunmehrige, geplante Verlegung des Standortes nach Rotholz widerspräche diesem Grundprinzip und hätte für die drei westlichsten Bezirke Reutte, Imst und Landeck hinsichtlich der Verkehrsanbindung große Nachteile zur Folge, weil sich allein die Anfahrzeiten aufgrund der teilweise schlechten Verkehrsanbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln sogar verdoppeln würde. **(Siehe Beilage 1 - Busverbindungsbeispiele)**

Aus den beispielhaft genannten Verkehrsverbindungen geht hervor, dass die Schüler vom Oberland (Bezirk Landeck, Imst, Reutte) nie mehr am Schultag selbst anreisen könnten, sondern automatisch ins Schülerheim müssten, weil weder die Schule rechtzeitig besucht werden könnten noch die Schüler am Abend zur Gänze öffentliche Verkehrsmittel in Anspruch nehmen könnten, da rechtzeitige Anbindungen aufgrund der Schulstundenpläne teilweise unmöglich wären, weil die Busse beispielsweise von Reutte, Imst oder Landeck nicht mehr so spät abfahren und deshalb der Schüler oder die Schülerin eine private Fahrgelegenheit vom jeweiligen Bahnhof aus in den Heimatort organisieren müsste.

Auch dürfen wir darauf verweisen, dass die Anbindungen von Jenbach nach Rotholz ebenso nicht die besten sind. Es müssten die Kinder immer - von den westlichen Bezirken aus gesehen - mindestens einmal umsteigen, egal ob in Innsbruck oder woanders, um nach Rotholz zu gelangen. Kematen ist für die meisten schon jetzt DIREKT erreichbar. Und: aufgrund der Zug- und Buszeiten wären die Kinder des Oberlandes automatisch gezwungen in Rotholz einen Heimplatz in Anspruch zu nehmen, was sie in Kematen derzeit nicht müssen und für viele Eltern zusätzliche Kosten verursacht. Zu beachten ist auch, dass nicht wenige Kinder teilweise auch nach der Schule im elterlichen Betrieb aufgrund der innerfamiliären Situationen mitarbeiten müssen.

Wir denken, dass auch die sozialen Aspekte und Gegebenheiten der Familien und Kinder zu berücksichtigen wären.

2. Ausbildung - Schwerpunkte

Wir möchten auch darauf hinweisen; dass die HBLA Kematen sehr spezifisch, weitläufig und vom Ausbildungsangebot ein äußerst attraktiver Schulstandort ist, weil für viele junge Menschen ein attraktives Ausbildungsangebot mit verschiedensten Schwerpunkten gegeben ist, das sich nicht nur auf die landwirtschaftliche Ausbildung bezieht, sondern vor allem auch! Lebensgrundlagen für unternehmerisches Denken, Umwelt- und Natur, betriebswirtschaftliche Komponenten und vor allem Ernährung und Lebensmittelverarbeitung - verbunden-mitgroßen praxisbezogenen Ausbildungsschwerpunkt - mit Wahlmöglichkeit zwischen Fachschule und zusätzlich der Möglichkeit einer Reifeprüfung anbietet.

Die AbsolventInnen dieser Schule sind in vielen wirtschaftlichen Sparten sehr begehrt und finden deshalb auch gute Arbeitsplätze; diesbezüglich könnten wir jederzeit eine Liste von bereits honorablen Personen präsentieren. Einige davon sind auch auf Projektebenen im Bund oder Land tätig.

Die HBLA Kematen hat sich in den letzten 50 Jahren zu einer „MARKE“ österreichweit entwickelt. Wir vom **Elternverband** und Schülervertretung stellen uns daher die Frage, was der Grund sein könnte, dass diese Marke nun zerstört werden soll.

Im Zusammenhang mit der Schule hat sogar HR DI Alois Poppeiler im Rahmen der Schulprofilprozesse deutlich darauf hingewiesen, dass die Schülerinnen und Schüler, sowie Lehrpersonen an der HBLA Kematen leistungsmäßig anzupacken, wissen, BotschafterInnen für die Landwirtschaft seien die für die Erfordernisse des ländlichen Raumes stehen und als MitarbeiterInnen generell geschätzt seien.

Diese Marke ist den früheren Direktoren der Schule, insbesondere dem Vorgänger Herrn DI Bachmann und dem derzeit amtierenden Direktor Herrn DI Hanser zu verdanken, die nicht nur bei den Schülerinnen sondern auch bei den Eltern und Elternvertreter ein hohes Ansehen genießen, da sie beide stets auch auf die Schülerinnen eingegangen sind und es auch aktuell tun deren Interessen und Neigungen fördern durch permanente Evaluierung der Ausbildungsschwerpunkte und Stärkung schulsozialer Strukturen. Daher ist Kematen für Eltern und Schüler eine etablierte Bildungseinrichtung, wo schulische und persönliche Entwicklung, gute Erreichbarkeit und gegenseitige Wertschätzung vorliegen und sehr gut ausgebildete und engagierte Lehrpersonen unsere Kinder heranbilden: kleinere Probleme können natürlich überall einmal sein. Betreffend Ausbildung und Schulentwicklung stellen wir Ihnen weiterführende Unterlagen zur Info zur Verfügung, (**siehe Beilage 2 - Schulentwicklung/Pläne**) Die Ausbildung in Kematen ist derzeit TOP.

Eine Verlegung des Standortes nach Rotholz wäre unserer Meinung nach ein großer Einschnitt, vor allem hinsichtlich der Ausbildungen und Ausbildungsformen, die angeblich geschaffen oder kumuliert werden sollten.

Wir dürfen auch darauf verweisen, dass von den politischen Entscheidungsträgern selbst die Kinder die HBLA besuchen und somit Kematen gegenüber Rotholz bevorzugen, weil gleichzeitig auch die Nähe zur Landeshauptstadt Innsbruck gegeben ist und dort auch ein riesiges Angebot an Sport, Kultur etc, besteht und von Kematen man in 10 min. im Stadtzentrum von Innsbruck ist.

Junge Menschen sollen auch diese Chancen auch haben und nicht mehrere Jahre in einer Enklave leben müssen, da es neben Schule für junge heranwachsende Menschen auch noch anderes geben können muss wo sie heranreifen und Erfahrungen machen können sollen. Festgehalten sei auch dass nicht wenige Schülerinnen in Innsbruck zusätzliche in der Freizeit liegende Bildungsangebote wahrnehmen, z.B. Musikausbildung, Führerschein etc. (**siehe Beilage 3 - Idealer Standort**)

Hinzu käme auch, dass es in der Folge jährlich zu einem Wechsel beim KV käme und dies für die Zentralmatura für die Kinder nicht förderlich wäre, weil die Kinder derzeitige in Kematen befindliche hervorragende Lehrpersönlichkeiten plötzlich verlieren würden.

3. Schülerzahlen - Wohnort und Bezirkszuordnungen

Die Schülerzahlen belegen ebenso die Wichtigkeit des Standorts Kematen. In gesonderten Graphiken stellen Elternvertreter und Schülervertretung die Daten - auch nach Wohn bzw. Heimatorten der SchülerInnen geordnet - zur Verfügung in Abgleich mit der Schulverwaltung, (**siehe Beilage 4- Schülerstatistik/Wohnorte/Bundesländer**)

(**Beilage 5 - Schülerzahlen 2015/16 —oB**)

Eine weitere Datei, zeigt die Struktur der Wohnorte bezirksmäßig geordnet auf. Allein diese Statistik zeigt objektiv auf, dass aufgrund der bezirksbezogenen SchülerInnen Zahlen eine Verlegung nach Rotholz den Eltern und Schülervertreter nicht sinnvoll erscheint, **(siehe Beilage 6 - Bezirksstatistik - Bezirksstruktur)**

4. Schulbericht 2014/15 - Grundsatzinformationen

Der Schulbericht, den wir angefügt haben bezieht sich auf das Schuljahr 2014/15 und soll den Vertretern des Tiroler Landtages eine unabhängige und objektive Information über den Schulstandort Kematen, Schülerzahlen, Ausbildungsschwerpunkte, Schulentwicklung und bereits bestehende universitäre Kooperationen, Schulprofil, praxisbezogene Ausbildungs- und Lehrkooperationen etc. geben, Ebenso ist ein Teil der den Internatsbetrieb betrifft in dieser Dokumentation enthalten.

Gerade die schulbezogenen Kooperationen mit der Universität und Forschung ist vom Ständen Kematen aus leichter abzuwickeln und organisieren, da die Entfernung Kematen • Innsbruck viel geringer ist als Rotholz und Innsbruck und die Erreichbarkeit für die Schüler, deren Eltern oftmals nur über geringere finanzielle Familieneinkommen verfügen, kostengünstiger und einfacher ist. Zudem - noch einmal wiederholend - sind die Anbindungen von Innsbruck-Kematen aus viel besser als von Rotholz (in Jenbach machen viele Züge keinen Halt. **(siehe Beilage 7 - Wissenswertes)**)

5. Kosten - Zusatzinformationen - Pressetexte

Abschließend dürfen die Elternvertreter und Schülervertreter ihnen auch weitergehende Informationen zur Entscheidungsfindung für den Erhalt der HBLA Kematen zur Verfügung stellen. Wissend auch, dass wir zwar eine Verlegung - wenn es tatsächlich der politische Wille sein sollte - nicht verhindern können, so möchten wir uns doch dagegen aussprechen und im Sinne unserer Kinder dagegen wehren. Vor allem deshalb, weil die Eltern der entlegeneren Orte diesbezüglich Probleme sehen, finanziell und verkehrstechnisch. Sie haben nur die Möglichkeit auf diesem Wege gehört zu werden. In den Zusatzinformationen werden Sie ersehen, dass eine Verlegung viel mehr Kosten sowohl in der Erhaltung als auch bei den Grundinvestitionen verursacht, als eine Sanierung sowohl von der Schule als auch Schülerheim in Kematen.

Die Elternvertreter der HBLA Kematen wissen wohl auch, dass sie hinsichtlich der politischen Entscheidungen kein Einspruchsrecht habe, dennoch möchten wir die Entscheidung nicht einfach nur zur Kenntnis nehmen, denn wir wissen auch, dass wenn es um öffentliche Finanzierungen geht, ausschließlich die Landtage und der Nationalrat die Budgethoheit haben und nicht die Regierungen und allfällige Entscheidung darüber auch der Tiroler Landtag zu treffen hätte.

Wir hoffen deshalb, dass die Damen und Herren Abgeordneten mit unserer Petition umfassende Informationen erhalten und unser berechtigtes Anliegen nach Erhalt des Schulstandortes HBLA in Kematen nach entsprechender finanzpolitischer Abwägung vielleicht doch unterstützen.

(siehe Beilage 8 - Memorandum Land Tirol)

(siehe Beilage 9 - Schlussbericht Arbeitsgruppe)

(siehe Beilage 10 - SGA Rupprechter)

Wir haben auch die bisherigen Pressetexte beigefügt zur Information, da wir diesbezüglich wenig Erfahrungen hatten, wir jedoch um ein ehrliches Bemühen um den Erhalt der Schule und für unsere Kinder gehandelt haben und wir in diesem Zusammenhang auch niemandem persönlich zu nahe kommen wollen.

Wir bitten jedoch auch um Verständnis, dass wir uns unabhängig von politischen Entscheidungen für unsere Kinder an der Schule, sowie für den Schulbetrieb gerechtfertigt einsetzen möchten, da wir auch den großen Einsatz des Herrn Direktor Hanser mit seinem LehrerInnen-Team zum Wohl für unserer Kinder honorieren und nicht als selbstverständlich erachten.

(siehe Beilage 11 - Presstext-01)

(siehe Beilage 12- Presstext-02),

(siehe Beilage 13 - Presstext-04)

6. Schlussbemerkung

Sehr geehrte Damen und Herren des Petitionsausschusses,
sehr geehrte Frau Parlamentspräsidentin!

Wir hoffen, dass die Abgeordneten des Nationalrates sich mit Petition gesamtheitlich auseinandersetzen und bewegt sein mögen, die geplante Entscheidung - die Verlegung nach Rotholz - rückgängig zu machen und diesbezüglich den Regierungsmitgliedern den Auftrag dazu erteilen mögen.

Die Unterlagen, die wir für Sie erarbeitet haben, könnten Ihnen die Entscheidungen im Zusammenhang mit der HBLA Kematen erleichtern.

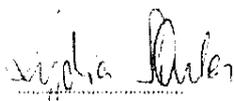
Abschließend sei kurz noch darauf hingewiesen und zur Mitkenntnis gebracht, dass wir nicht verhehlen möchten, dass sowohl Elternvertreter, viele Eltern von Schülerinnen an der HBLA schon enttäuscht darüber waren, dass im Juni über die Absichten, die Schule verlegen zu wollen, keine wie immer gearteten Informationen erfolgten und die Vereinbarung Rupprechter/Geisler als Faktum präsentiert wurde und in der Folge mediale Berichterstattungen - auch für uns - nicht gerade positiv waren. Wir würden uns auch freuen, zukünftig besser miteingebunden zu werden.

Wir dürfen damit höflich die Bitte stellen, dass unsere Petition sowohl im Petitionsausschuss des Nationalrates als auch im Parlament selbst Beachtung finden und behandelt werden möge, damit alle Damen und Herren Abgeordneten sowie Regierungsmitglieder denselben Informationsstand erhalten können. Wir bitten Sie daher, die Unterlagen samt Beilagen allen Vertretern in den dafür zuständigen Ausschüssen zur Mitkenntnis rechtzeitig weiterzuleiten.

Abschließend dürfen wir noch auf das Schreiben des Finanzministeriums verweisen.

(siehe Beilage 14)

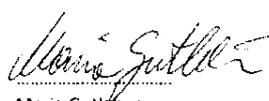
Für den Vorstand des Elternvereines der H8LA Kematen in Tirol:



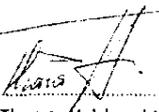
Lydia Schuler
Obfrau Elternverein



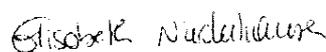
Alexandra Harb
Stellv. Obfrau



Maria Gutleben
Schriftführerin



Thomas Holzknicht
Stellv. Schriftführer



Hatting, 03. November 2015

Ergeht zur Mitkenntnis:

- a) Herrn Finanzminister Dr. Hans Jörg Schelling,
- b) HBLA Kematen – S.g. Herr Direktor DI Siegfried Hanser

HBLA Kematen: 60 Mio Steuergelder für eine umstrittene Verlegung?

Warum die alteingesessene, bewährte und angesehene Schule, die in über 60 Jahren zu einer „Marke“ gewachsen ist, geschlossen werden soll, ist den unmittelbar Betroffenen (Schüler, Eltern, Lehrer) ein großes Rätsel. BM Rupprechter und LR Geisler geben sich bedeckt.

Was sind die Gründe für die kostspielige Verlegung der HBLA Kematen nach Rotholz, die NIEMAND der Betroffenen – Schüler, Lehrer, Eltern – will? Welche Pläne werden hier von Politikern verfolgt?

BM Rupprechter spricht von einem Investitionsvolumen von 25 Mio Euro in Rotholz.

Damit sollen eine Schule mit 10 Klassenräumen und allen zusätzlich benötigten Räumen wie Biotechnologielabore, Chemielabore, Lebensmittelabore, EVV-Räume, Turnsaal, Bibliothek, Konferenzzimmer, Lehrerarbeitsplätzen, Besprechungsräumen etc. und einem Internat mit 180 Wohnplätzen plus von BM Rupprechter zugesagten Mitarbeiterwohnungen gebaut werden können?

Kolportierten Schätzungen zufolge belaufen sich die Baukosten auf mindestens 60 Mio Euro. Zudem müsste in Rotholz Grünfläche angekauft und 30 000 m² umgewidmet werden.

Andererseits soll das gesamte Areal der HBLA Kematen verkauft werden. Darauf befinden sich auch der „Marsonerhof“, dessen „Herrenhaus“ und Stallgebäude unter Denkmalschutz stehen und bislang in den Schulbetrieb integriert sind. Wie viel ist aus dem Verkauf einer solch sensiblen Fläche zu erwarten?

BM Rupprechters Vorgänger Berlakovich unterstrich immer wieder den hohen Stellenwert und Bedeutung der HBLA Kematen für die Tiroler Landwirtschaft. „Die HBLA Kematen wird auch weiterhin zu einem regionalen Bildungszentrum weiterentwickelt werden.“ Und: „Die Anzahl der Anmeldungen für das Tiroler Angebot im Bereich der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungen übersteigt, wie auch in den letzten Jahren, bei weitem die Aufnahmequalität der Schule.“ Diese Tatsachen gelten nach wie vor.

Sind die Zukunftspläne von BM Rupprechter mit dieser Schule ein weiterer Beweis für das kurzfristige politische Denken und Planen in Regierungsperioden? Würde die angekündigte Übersiedelung und Eröffnung eines „Alpenländische Bildungs- und Forschungszentrums Tirol“ in 3! Jahren (bisher noch kein konkretes Konzept, Grünfläche nicht vorhanden bzw. umgewidmet, kein Bau- und also kein Finanzierungsplan) in persönliche Polit-Karriereplanung passen?

Die ganze Schuleinrichtung inklusive Informatikzentrum und naturwissenschaftlichen Laboratorien ist auf neuestem Stand – fallen diese Investitionen deshalb der Abrissbirne zum Opfer? Muss deshalb Bundeseigentum (Areal in Kematen) verkauft werden?

Oder warum sonst ist in einer neuen Legislaturperiode plötzlich alles anders als davor? Getätigte Investitionen sind Makulatur, neue Investitionen mit zig Millionen Steuergeldern scheinbar keine Problem.

Und das für ein Projekt, das NIEMAND der unmittelbar Beteiligten will, im Gegenteil, das nur Entsetzen hervorruft.

Geplante Verlegung der HBLA – Kematen nach Rotholz

Eine Generalsanierung der HBLA Kematen würde ca. 18 Millionen Euro Kosten

Der Neubau der HBLA und des Internates in Rotholz würde in etwa 60 Millionen Euro ausmachen.

Im Memorandum des Ministeriums wird der Übersiedelungszeitpunkt mit 2018/19 angegeben. Um bis dahin in Rotholz alle Bauvorhaben errichten zu können, wird die Zeit wohl äußerst knapp. Bis dato liegt kein detailliertes Konzept für den Neubau vor.

BM Rupprechter spricht von einem Investitionsvolumen von 25 Mio Euro in Rotholz.

Damit soll eine Schule mit 10 Klassenräumen und allen zusätzlich benötigten Räumen wie Biotechnologielabore, Chemielabore, Lebensmittelabore, EDV-Räume, Turnsaal, Bibliothek, Konferenzzimmer, Lehrerarbeitsplätze, Besprechungsräume etc. und einem Internat mit 180 Wohnplätzen plus von BM Rupprechter zugesagten Mitarbeiterwohnungen gebaut werden können?

Aufgrund einer Bedarfserhebung der Schulen und der Annahme, dass in Rotholz eine HBLA mit 13 Klassen inkl. Biologietechniklabor, Lebensmittelabor, Chemielabor usw. plus ein neues Internat mit 180 Plätzen errichtet wird, sind die 25 Millionen Euro wohl sehr knapp angesetzt.

Die Errichtungskosten werden wohl eher 60 Millionen Euro betragen.

Kann man ein derartig großes Bauvorhaben ohne ein detailliertes Konzept in 2 Jahren wirklich gewissenhaft abwickeln?

Insbesondere fällt auf, dass ja noch 30 000 m² Grünfläche umzuwidmen sind, und dies im Jahr des Grund und Bodens.

Warum wird nicht Kematen ausgebaut? Kematen wirtschaftet positiv! Kematen könnte um ca. 18 Mio komplett saniert werden, ein Plan liegt vor, mit wesentlich geringeren Ausgaben wie in Rotholz hätten wir eine Schule, die dem Stand der Technik entspricht, ein neues Internat und einen generalsanierten Stall.

Trotzdem soll das gesamte Areal der HBLA Kematen verkauft werden. Darauf befinden sich auch der „Marsonerhof“, dessen „Herrenhaus“ und Stallgebäude unter Denkmalschutz stehen und bislang in den Schulbetrieb integriert sind. Wie viel ist aus dem Verkauf einer solch sensiblen Fläche zu erwarten?

Laut dem Schreiben des Ministeriums wird der Schulbetrieb in der derzeitigen (sehr hohen) Qualität weiter geführt. Das heißt, dass die HBLA Kematen sehr gut geführt und in Tirol sehr beliebt ist.

Wir fragen uns aber, ob dies weiter möglich sein wird, wenn durch die geplante Verlegung die Anmeldungen rückläufig sein werden und dadurch weniger qualifizierte Lehrpersonen beschäftigt werden können.

Es gäbe noch hunderte weitere Fragen, welche zu klären wären, die aber allem Anschein nach niemanden interessieren!

Hier ein kleiner Auszug davon:

- Was passiert mit den Kindern, die derzeit nicht im Internat wohnen und pendeln. Deren Eltern werden ja unerwartet gezwungen ihre Kinder im Internat Rotholz unterzubringen. Wie sollen dies ihre Eltern finanzieren?
- Üblicherweise pendeln die Schüler der letzten zwei Jahrgänge, wer trägt hier die Mehrkosten?
- Einige Mitarbeiter/innen, auch Lehrer/innen wohnen derzeit auf dem Schulgelände der HBLA Kematen – wo wohnen diese in Zukunft, wenn das Areal verkauft wird?
- Was hält man eigentlich in Rotholz von dem Zusammenschluss?
- Ist der Standort Rotholz nur für Agrarier gedacht?
- Ist der Standort Rotholz für Schüler und deren Eltern aus dem Raum Oberland und Innsbruck überhaupt noch interessant?

1. INFORMATIONEN ÜBER HBLA in Kematen Allgemein

1.1. Infos zur Agrarschule HBLA Kematen

Die HBLA Kematen wurde 1958 gegründet und gehört zum höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulwesen in Österreich. Die Fachrichtung "Land- und Ernährungswirtschaft" in Kematen ist einer von fünf Standorten in Österreich.

Unsere Schule liegt ca. 10 Kilometer westlich von Innsbruck und ist durch Bahn- und Busverbindungen auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Für den praktischen Unterricht ist ein landwirtschaftlicher Lehrbetrieb an die Schule angeschlossen, der in der Grünlandwirtschaft und Milchproduktion (Original Tiroler Braunvieh) sowie in der Schweinehaltung tätig ist. Ein Milch- und Fleischverarbeitungszentrum ermöglicht die Herstellung verschiedenster Milch- und Fleischprodukte.

EDV-Einrichtungen, Labors, Lehrküchen und Wirtschaftsküche der Schule entsprechen in ihrer Ausstattung den neuesten Standards und tragen zu einer hohen Motivation und Lernbereitschaft bei.

Unser [Bauernladen](#), in dem Produkte aus Landwirtschaft, Gartenbau und Küchenführung wöchentlich angeboten werden, ist ein praktisches Beispiel der Verbindung von Theorie und Praxis.

Für die Unterbringung externer SchülerInnen steht unser [Internat](#) zur Verfügung.

Durch unsere Bemühungen im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind wir stolz auf unsere Zertifizierungen:

Quelle: <http://hbla.kematen.tsn.at/schule/unsereschule.php>



Die agrarische Ausbildung in Kematzen leistet einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung und zum Erhalt unseres alpinen Lebensraumes. Ein professionelles Bildungsangebot sichert die Qualität der Lebensgrundlagen Boden, Wasser, Luft, Energie und biologische Vielfalt.

Dieser Schultyp berücksichtigt ökologische, ökonomische und soziale Interessen zum Schutz der Lebensräume in Stadt und Land.

Die Höhere land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten stellt den Jugendlichen ein innovatives Bildungsprogramm zur Verfügung. Es umfasst den Bereich der Lebensmittelproduktion, die Pflege der Kultur- und Erholungslandschaft, die Produktion von nachwachsenden Rohstoffen und reicht bis zur Vermittlung von touristischen und sozialen Kompetenzen.

Allgemeines Bildungsziel

Die Höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten haben der Vermittlung einer höheren allgemeinen und fachlichen Bildung zu dienen, die sie zur Ausübung einer gehobenen Berufstätigkeit auf land- und forstwirtschaftlichem Gebiet befähigt sowie zu Universitätsreife führt.

Ergänzend dazu werden praktische Fertigkeiten in den entsprechenden Lehreinrichtungen vermittelt.

Ausbildungsformen

Fünfstufige Ausbildung

für SchülerInnen nach der Hauptschule oder Unterstufe eines Gymnasiums

Dreijähriger Aufbaulehrgang

für SchülerInnen, die eine land- und forstwirtschaftliche Fachschule besucht haben.

(Wird derzeit in Kematen, Klosterneuburg, Raumberg, Ursprung, Wieselburg, Pitzelstätten, Elmberg und Bruck angeboten).

Beide Ausbildungsformen schließen mit der Reife- und Diplomprüfung ab.

1.1. Lernen und Leben an der HBLA

Qualität des Unterrichts – Lernen macht Freude

Die Qualität von Lehren und Lernen steht im Zentrum. Fachliche und pädagogische Kompetenz der LehrerInnen wird durch gezielte Fort- und Weiterbildung garantiert. Die LehrerInnen unterrichten nach unterschiedlichen Methoden, achten auf den persönlichen Wissenserwerb und motivieren zu Teamarbeit. Projekt- und praxisorientierte Unterrichtsmethoden unterstützen selbstständiges und verantwortungsvolles Handeln.

Living together – Internat

Internate sind an allen Schulstandorten vorhanden. Der Schulort wird somit in der Ausbildungszeit zu einem Lern- und Lebenszentrum. Die SozialpädagogInnen, die in den Internaten beschäftigt sind, sind für diese Anforderungen ausgebildet und verstehen sich in dieser Zeit als Lern- und LebensbegleiterInnen. Es werden viele Freizeitaktivitäten angeboten, die das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Gemeinschaft an der Schule fördern.

Internationalität

Die Schulen haben starken europäischen und internationalen Bezug. Über SchülerInnenaustausch und Auslandsaufenthalte kann Wissen über andere Länder erworben werden und Verständnis für andere Kulturen entwickelt werden.

Praxis im In- und Ausland

Es sind entweder eigene land- und forstwirtschaftliche Lehrbetriebe in den Schulen integriert oder es bestehen Kooperationsverträge mit Lehrbetrieben.

Darüber hinaus sind im Rahmen der fünfjährigen Ausbildung drei Pflichtpraktika zu absolvieren, in denen das theoretische Wissen in der Praxis erprobt und umgesetzt wird. Über EU geförderte Mobilitätsmaßnahmen wird die Praxis von immer mehr SchülerInnen im fremdsprachigen Ausland absolviert.

Quelle <http://hls.schule.at>

1. Standortdiskussion zur HBLA in Kematen

1.1. Kematen ein attraktiver Schulstandort

Der Ort Kematen ist als Standort für eine höhere landwirtschaftliche Schule ausgesprochen attraktiv. Die Gemeinde liegt am westlichen Rand des Zentralraumes von Tirol, nur 10 km von Innsbruck entfernt, und ist sowohl mit Bahn wie mit Bus gut mit der Stadt verbunden.

Stadt- und urbanes Lebensgefühl

Die Nähe zur Landeshauptstadt Innsbruck schätzen junge Menschen sehr, denn dadurch bietet sich ihnen die Möglichkeit, kulturelle Veranstaltungen zu besuchen, aber auch einfach mal ins Kino oder shoppen zu gehen. Gerade für InternatsschülerInnen ist dies ein willkommenes Angebot. Von DeutschlehrerInnen werden regelmäßig Theaterbesuche organisiert.

Uni^{er}sitäten und Bildungseinrichtungen

Innsbruck ist eine Stadt der Bildung. Die SchülerInnen werden im Lauf ihrer Ausbildungsjahre in Kematen ganz selbstverständlich mit Universität, Fachhochschule und deren Bildungseinrichtungen vertraut. Die Universitätsbibliothek ist leicht zu erreichen, ein Vorteil besonders für die Diplomarbeiten.

Idealer Ausgangspunkt für Exkursionen

Von Kematen aus sind auch Exkursionsziele sowohl im Zentralraum wie im Unter- und im Oberland in kurzer Zeit zu erreichen. In der näheren Umgebung gibt es zahlreiche Firmen, die für unsere Fachbereiche interessant sind: Bäcker Ruetz, M-Preis, Alpenmetzgerei, Samen Schwarzenberger, ...

Einbindung in die Gemeinde Kematen

Geschäfte, Bäckereien, Ärzte und eine Apotheke sind nur wenige Gehminuten von der Schule entfernt.

Immer wieder werden Projekte mit Einrichtungen in der Gemeinde Kematen durchgeführt.

- Derzeit kommt einmal pro Monat eine Gruppe von SeniorInnen aus der Tagespflege an die Schule, wo diese sich am praktischen Unterricht in Küchenführung beteiligen und SchülerInnen ein abwechslungsreiches Programm für sie gestalten.
- Für eine Fotoausstellung im Altenwohnheim führten die SchülerInnen Gespräche mit den alten Menschen und gestalteten die Texte zu den Fotos.
- Gegenüber der Schule ist ein Wohnprojekt, das „Haus der Generationen“ mit 30 Wohneinheiten, die z.T. Betreuungsmöglichkeiten anbieten, vor dem Baubeginn. Hier wird eine Möglichkeit für ein evt. Einbeziehen von „green care“ in direkter Nähe geschaffen.
- Gerade wird von einer Gruppe von KematerInnen auf einem kleinen Flächenbereich der HBLA ein Gemeinschaftsgarten angelegt – „urban gardening“ ist ein aktueller Trend, den wir damit aufgegriffen haben.

Erholung in der Natur

Unmittelbar bei der Schule beginnt das Naherholungsgebiet mit Spazierwegen, Wiesen und Waldstücken. Die nahe freie Natur wird im Sportunterricht und in der Freizeit für Bewegung in frischer Luft hoch geschätzt.

□□ □chulentwicklung □□chulprofil

Zu Beginn des Jahres 2015 trat die Schulprofilarbeit in die entscheidende Phase. Mehrere ausgiebige Beratungen fanden statt: am 07.01. ein pädagogischer Tag mit allen pädagogischen MitarbeiterInnen der HBLA Kematen, am 30.01. ein Nachmittag mit externen ExpertInnen (Liste siehe unten) und schließlich am 20.02.2015 ein gemeinsamer Nachmittag mit den pädagogischen MitarbeiterInnen des Hauses und den externen ExpertInnen. Frau Dr. Gabriele Salzgeber, eine erfahrene Organisationsberaterin, begleitete uns bei diesem Prozess.

Das Ergebnis war: Die landwirtschaftliche Lebensmittel- und Dienstleistungswertschöpfungskette soll (weiterhin) der zentrale Bezugspunkt der Unterrichtsfächer sein.

Dabei können „Urlaub am Bauernhof“, „Green Care“ oder „Urban gardening“ Inhalte im zukünftigen Lehrplan sein.

Die Stundentafel dafür wurde weitgehend festgelegt. Für die Lehrplaninhalte sind unsere Fachlehrkräfte in die Arbeitsgruppen des höheren landwirtschaftlichen Bildungswesens eingebunden.

Für die HBLA Kematen soll es zwei Schwerpunktsetzungen geben:

- Für die **Langform □Lebensmittelqualität und Lebensmittelsicherheit** mit Bezugnahme auf die Wertschöpfungskette im Bereich Lebensmittel und Dienstleistungen (Produktion, Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung)
- Im **Außerlehrgang** soll der Fokus verstärkt auf **□nachhaltige Landwirtschaft und bauerliches □nternehmertum** gelegt werden.

Beide □schulformen sehen wir eingebunden in die Regionen bzw. □staaten □schweiz □□üdtirol □□rentino und Ba□ern □mit den Blic□richtungen Berufs □higkeit sowie terti□res Bildungswesen.

□□ □u□un□ der HBLA Kematen □□msetzung des □chulpro□ils

□chule □hohe Anmeldezahlen – eine Au□stoc□ung der Lang□orm wird angestrebt

Das Anmeldeverfahren für das kommende Schuljahr 2015/2016

ergibt folgendes Bild:

- Für die eine Klasse **Lang□orm** haben sich mit ca. **1□0 BewerberInnen** so viele SchülerInnen angemeldet, wie schon seit über zehn Jahren nicht mehr. Aufgenommen werden können lediglich 33 BewerberInnen.
- In der ersten Klasse des laufenden **Au□baulehrganges** (2014/15) wird mit 36 SchülerInnen die gesetzlich zulässige Obergrenze erreicht.

Für das kommende Schuljahr haben sich ca. **□0 □chülerInnen** beworben.

Trotz insgesamt weniger FachschülerInnen in den Abschlussklassen der LLAs.

Derzeit führen wir insgesamt sowohl die Langform als auch den Aufbaulehrgang einklassig. Aufgrund der hohen Zahlen an BewerberInnen für die Langform streben wir an, diese Schulform auf zwei Klassen aufzustocken.

1. Sanierung der HBLA Kematen

Eine fertige Detailplanung Architektenwettbewerb liegt vor es gibt detaillierte Kostenschätzungen anhand der Pläne.

- Sanierung Teile der Schule
- Neubau des Internates ab dem EG
- Komplettsanierung der Stallungen

Kostenschätzung ca. 18.000.000.



An
Lydia Schuler
Salzstraße 3
6402 Hatting

BMF - I/4 (I/4)
Johannesgasse 5
1010 Wien

Sachbearbeiterin:
Mag. Julia Ulrike Schmid
Telefon +43 1 51433 501166
e-Mail Julia.Schmid@bmf.gv.at
DVR: 0000078

GZ. BMF-310300/0131-I/4/2015

Sehr geehrte Damen und Herren!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 23. Oktober 2015, mit welchem Sie Herrn Bundesminister für Finanzen Dr. Schelling die Petition der Elternvertretung und der Schülervvertretung der HBLA Kematen vom 1. Oktober 2015 betreffend „Aufrechterhaltung, Absicherung und Fortführung des Schulbetriebs an der HBLA Kematen in Tirol“ zur Kenntnis bringen.

Das Bundesministerium für Finanzen hat Kenntnis vom Memorandum zwischen dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und dem Land Tirol. In die Vorbereitung des Memorandums war das Bundesministerium für Finanzen jedoch ebenso wenig eingebunden wie in die weitere Planung, in deren Rahmen das Erfordernis der Standortverlegung erst darzustellen wäre. Die Verlegung scheint sich somit erst in einem frühen konzeptionellen Stadium zu befinden, das noch keine Einvernehmensherstellung gem. § 58 BHG 2013 erfordert bzw. ermöglicht. Somit kann seitens des Bundesministeriums für Finanzen gegenwärtig keine Stellungnahme abgegeben werden.

Abschließend darf Ihnen, der Elternvertretung und der Schülervvertretung der HBLA Kematen ein Dankeschön für das Engagement ausgesprochen werden.

11.11.2015

Für den Bundesminister:

Mag. Heidrun Zanetta

(elektronisch gefertigt)

 BUNDESMINISTERIUM FÜR FINANZEN	Prüfhinweis	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: https://amtssignatur.brz.gv.at/
	Datum/Zeit	2015-11-11T07:35:57+01:00
Unterzeichner	serialNumber=129971254146,CN=Bundesministerium für Finanzen, C=AT	
Signaturwert	BunqMmDp7R8Aced1qrU3mpbdVXnxW4BBQbr2QaA6t4LlcpQiVvnU4n7qslh1p/G 5AX1HECjHcQMm3QiiLU9tVkJMrMtvDgHY+zUZKN8CEwmTfh71460D5XMNdXwGH+M A07x7g8y8dM2VWGSdRyXiwJgfS0E14pjQkHQ8Uz8bypWEtaFZyZSGS560I+t3/H /0N5I58/SrS1Doak37sxQ0CZ2FAtFMhq+/0yWtvLQqEmxB8rZK30nCQKPoWsPIJ 5CrRk7/FuTFIbcr//EtIsRxNVqdOq2lwqxyuCD3ffax+DWW00vxX/AuEKOz2Z4I b4h+Dcs7CmxdxL0JsBDQ3Yb666g==	
Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A- Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH, C=AT	
Serien-Nr.	956662	
Dokumentenhinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	

Busverbindungen am Beispiel Galtür, Sölden und Sankt Anton a.A.

bersicht

Hinfahrt

<input type="checkbox"/> tation	Datum	Zeit	Dauer	mst.	Verkehrsmittel	Distanz
Galtür Dorfplatz Rotholz	05.10.2015	ab 16:35 an 19:50	3:15	3	Bus 4240, IC 119, REX 5355, R 169	
Galtür Dorfplatz Rotholz Knappenhof	05.10.2015 06.10.2015	ab 18:35 an 05:55	11:20	2	Bus 4240, EN 415, Bus 8329	
Galtür Dorfplatz Rotholz	06.10.2015	ab 06:08 an 09:12	3:04	3	Bus 4240, RJ 765, IC 515, R 129	
<input type="checkbox"/> tation	Datum	Zeit	Dauer	mst.	Verkehrsmittel	Distanz
Sölden Postamt Rotholz	05.10.2015	ab 15:40 an 18:51	3:11	2	Bus 4194, S 2, R 167	
Hinfahrt						
<input type="checkbox"/> tation	Datum	Zeit	Dauer	mst.	Verkehrsmittel	Distanz
St.Anton am Arlberg Rotholz	05.10.2015	ab 15:00 an 17:12	2:12	2	RJ 167, EC 84, R 161	
St.Anton am Arlberg Rotholz	05.10.2015	ab 15:37 an 17:46	2:09	2	RJ 661, REX 5353, R 163	
St.Anton am Arlberg Gemeindeamt Rotholz	05.10.2015	ab 15:56 an 18:51	2:59	3	Fußweg, Bus 4242, REX 5395, REX 5313, R 167	
St.Anton am Arlberg Rotholz Knappenhof	05.10.2015	ab 17:00 an 19:26	2:26	2	RJ 169, S 1, Bus 4119	
St.Anton am Arlberg Rotholz	05.10.2015	ab 17:38 an 19:50	2:12	2	IC 119, REX 5355, R 169	

Schulentwicklung – breit angelegte Schulprofilarbeit

Zu Beginn des Jahres 2015 trat die Schulprofilarbeit in die entscheidende Phase. Mehrere ausgiebige Beratungen fanden statt: am 07.01. ein pädagogischer Tag mit allen pädagogischen MitarbeiterInnen der HBLA Kematen, am 30.01. ein Nachmittag mit externen ExpertInnen (Liste siehe unten) und schließlich am 20.02.2015 ein gemeinsamer Nachmittag mit den pädagogischen MitarbeiterInnen des Hauses und den externen ExpertInnen. Frau Dr. Gabriele Salzgeber, eine erfahrene Organisationsberaterin, begleitete uns bei diesem Prozess.

Das Ergebnis war: Die landwirtschaftliche Lebensmittel- und Dienstleistungswertschöpfungskette soll (weiterhin) der zentrale Bezugspunkt der Unterrichtsfächer sein. Dabei können „Urlaub am Bauernhof“, „Green Care“ oder „Urban gardening“ Inhalte im zukünftigen Lehrplan sein.

Die Stundentafel dafür wurde weitgehend festgelegt. Für die Lehrplaninhalte sind unsere Fachlehrkräfte in die Arbeitsgruppen des höheren landwirtschaftlichen Bildungswesens eingebunden.

Für die HBLA Kematen soll es zwei Schwerpunktsetzungen geben:

- Für die **Langform „Lebensmittelqualität und Lebensmittelsicherheit“** mit Bezugnahme auf die Wertschöpfungskette im Bereich Lebensmittel und Dienstleistungen (Produktion, Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung)
- Im **Aufbaulehrgang** soll der Fokus verstärkt auf „**nachhaltige Landwirtschaft und bäuerliches Unternehmertum**“ gelegt werden.

Beide Schulformen sehen wir eingebunden in die Regionen bzw. Staaten Schweiz, Südtirol, Trentino und Bayern, mit den Blickrichtungen Berufsfähigkeit sowie tertiäres Bildungswesen.

Zukunft HBLA Kematen – Umsetzung des Schulprofils

Schule: hohe Anmeldezahlen – eine Aufstockung der Langform wird angestrebt

Das Anmeldeverfahren für das kommende Schuljahr 2015/2016 ergibt mit Ende März 2015 folgendes Bild:

- Für die eine Klasse **Langform** haben sich mit **68 BewerberInnen** so viele SchülerInnen angemeldet, wie schon seit über zehn Jahren nicht mehr. Für 32 BewerberInnen wurden die Zusagen bereits ausgeschickt, davon haben **18 einen unmittelbar landwirtschaftlichen Hintergrund, das sind 56%**.
- In der ersten Klasse des laufenden **Aufbaulehrganges** (2014/15) wird mit 36 SchülerInnen die gesetzlich zulässige Obergrenze erreicht. Für das kommende Jahr sind wir per Ende März mit **43 BewerberInnen** – trotz insgesamt weniger FachschülerInnen in den Abschlussklassen der LLAs – wieder recht gut gebucht. Hier wurden 34 Zusagen versendet, **21 Plätze belegen SchülerInnen aus einem landwirtschaftlichen Betrieb, das sind 62%**.

Der Anteil der Burschen macht insgesamt rund 18 % aus.

Derzeit führen wir insgesamt sowohl die Langform als auch den Aufbaulehrgang einklassig. Aufgrund der hohen Zahlen an BewerberInnen für die Langform streben wir an, diese Schulform auf zwei Klassen aufzustocken.

Internat – Investitionsbedarf

Das Internat ist eine wichtige Besonderheit unserer Schule und wird von den SchülerInnen gern in Anspruch genommen. Derzeit wohnen 154 von 238 SchülerInnen im Internat. Im mehrjährigen Durchschnitt wohnen rund zwei Drittel unserer SchülerInnen im Internat.

Wie bekannt, wurde das Internat seit 50 Jahren nicht wesentlich verändert. Daher sind hier dringend Investitionen nötig. Unter Berücksichtigung der Schulentwicklung (evt. Aufstockung der Klassen in der Langform) muss es neu errichtet und ausgebaut werden. Die notwendigen Kosten dafür müssen mit rund 15 Mio. € (einschließlich Einrichtung) angegeben werden.

Zur Finanzierung ist folgende Möglichkeit bedenkenswert: Die Richtlinien der Tiroler Wohnbauförderung sehen eine Förderung der Finanzierung für den Fall vor, dass die Neuerrichtung des SchülerInnenheims durch einen gemeinnützigen Wohnbauträger erfolgt. Nach den aktuellen Förderrichtlinien kann eine Förderhöhe von bis zu 900 €/m² Internatsfläche gewährt werden. Der entsprechende Wohnbauförderungskredit könnte somit rund 5,5 bis 6 Mio. € ausmachen. Damit würde die jährliche Annuitätenbelastung deutlich reduziert.

Lehrbetrieb – landwirtschaftlicher Unterricht und Forschung – Investitionsbedarf

Der Standort Kematen ist durch seine landwirtschaftlichen Möglichkeiten und klimatischen Bedingungen ideal für eine Schule im Bereich Landwirtschaft und Ernährung/Lebensmittel.

Gerade auch der Lehrbetrieb hebt die Schule von anderen Schulen ab. In keiner Schule sonst können die SchülerInnen mit der Natur so direkt in Kontakt kommen, mit Nutztieren, mit Pflanzen, mit Verarbeitungsschritten.

Der Lehrbetrieb ist für den praktischen Unterricht in Landwirtschaft sowie Pflanzen- und Gartenbau eine wichtige Grundlage. Darüber hinaus sind hier die Voraussetzungen für Versuchsreihen gegeben. Gerade aktuell beteiligen wir uns an einem Versuch zur Aufzuchtintensität und Nutzungsdauer (Dr. Leonhard Gruber, Raumberg-Gumpenstein). Die Haltung von Original-Braunvieh (OBV) und Brown-Swiss-Kühen in einer Herde ist dabei ein Vorteil und eine gute Grundlage zur Bildung von Vergleichsgruppen.

Für das Konzept der Neugestaltung bildet wie bisher die Milchwirtschaft die Grundlage.

erforderliche Baumaßnahmen:

- Errichtung eines Laufstalls
- Abtrennbare Boxen für die Haltung von Kleinwiederkäuern

Planungskonzept:

- Aushöhlung des bestehenden Rinderstalls, Umbau in einen zeitgemäßen Laufstall (biologische Bewirtschaftung)
- Fütterungssystem der Tiroler Firma Hetwin
- Melkung in einem einfachen Vierer-Fischgrät-Melkstand
- Entmistung im Wesentlichen mit Schrubbern:
Die geplante Schieber-Entmistung in Verbindung mit der bestehenden Hydraulik-Förderung ist Grundlage für die Festmist-/Kompostwirtschaft auf allen Flächen und im Lehrgarten.
- Ausbau des Gebäude-Bestandes im EG zur Nutzung bisheriger Futterlagerräume
- Abriss der bestehenden Hochsilos (Beton- bzw. Holzkonstruktion)
- Fütterung aller Tierkategorien mit einer aufgewerteten Grundfuttermischung (Befüllung von der Tenne aus) mit Transponder

Lämmernast, Mutterkuhhaltung und Mast auf Basis OBV bzw. Tiroler Grauvieh sowie auch die Durchführung von Vergleichsversuchen in Haltung und Fütterung sind mit dieser Struktur gut möglich und geplant.

Kleinboxen für verschiedene Nutzungen bzw. Fütterungsregime ermöglichen schulische Versuche (Diplomarbeiten) sowie eine hohe Flexibilität in der Ausrichtung der tierischen Produktion (innovative Alternativen).

Der Kostenrahmen für den Umbau des Lehrbetriebes beträgt 45 € 000 000.

Die Abteilung Agrarwirtschaft des Landes Tirol hat die Zusage gegeben, alle notwendigen Planungen und Bauunterlagen zum Lehrbetrieb für die HBLA Kematen zu erstellen.

Theorie und Praxis der landwirtschaftlichen Produktion – Lehrbetrieb plus Kooperationen

Theorie und Praxis der landwirtschaftlichen Produktion zu vermitteln ist die unentbehrliche Grundlage für die Schulschwerpunkte „Lebensmittelqualität und Lebensmittelsicherheit“ (Langform) wie auch „Nachhaltige Landwirtschaft und bäuerliches Unternehmertum“ (Aufbaulehrgang).

Mit den Flächen unseres landwirtschaftlichen Betriebes kann die Grünlandwirtschaft einschließlich Alm und Weide abgedeckt werden; sie werden weiters genutzt für Ackerbau und Feldfutter sowie für Obst-, Beeren- und Gemüsekulturen und Kräuteraanbau.

Einblick in weitere Produktionszweige, wie Zuchtsauen und Ferkelproduktion oder Zierpflanzen, kann den SchülerInnen durch Kooperationen mit Betrieben in der Region („Thaurer Gemüse“) oder mit der LLA Rotholz vermittelt werden.

Für Themen der Lebensmitteltechnologie planen wir die Einbeziehung der Bundesanstalt für alpenländische Milchwirtschaft (BAM). Im Zusammenhang mit unserem Schwerpunkt Lebensmittelqualität und Lebensmittelsicherheit möchten wir die Überlegung einbringen, die Bundesanstalt für alpenländische Milchwirtschaft nach Kematen zu verlegen.

Die Verbindungen zur Fachhochschule MCI in Innsbruck sowie anderen regionalen und überregionalen Institutionen werden wir ausbauen und vertiefen.

Weiters sind wir bestrebt um fachliche Kontakte zum Max-Rubner-Institut für Fleischforschung in Kulmbach, zur Hochschule Weihenstephan-Triesdorf oder zum Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL, Wien-Frick-Frankfurt a.M.).

Zum Schluss

Die HBLA Kematen bietet von ihrer Ausrichtung und ihrem Standort her für die Interessen und Neigungen vieler junger Menschen ein attraktives Angebot.

- Die Langform wird sowohl von Jugendlichen aus der Landwirtschaft wie auch von solchen mit einem allgemeinen Interesse an Natur, den Lebensgrundlagen und unternehmerischem Denken geschätzt wegen ihres vielseitigen Angebots an Unterrichtsfächern in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette.
- Für AbsolventInnen der Fachschulen ermöglicht der Aufbaulehrgang nicht nur die Reifeprüfung, sondern auch die Vertiefung und Erweiterung ihres Wissens sowohl in der Allgemeinbildung als auch in Betriebswirtschaft, Landwirtschaft und Ernährung sowie Lebensmittelverarbeitung.

Die AbsolventInnen wählen sehr verschiedene Berufe und sind dort als MitarbeiterInnen geschätzt, die anzupacken und Prozesse in Gang zu bringen und zu halten wissen („ProjektvorantreiberInnen“ – Zitat HR Dipl.-Ing. Alois Poppeller im Schulprofilprozess). Sie sind an den verschiedenen beruflichen Orten auch BotschafterInnen für die Landwirtschaft und für die Erfordernisse des ländlichen Raumes.

Die HBLA Kematen wurde 1958 gegründet, unter maßgeblicher Mitwirkung des damaligen Agrarlandesrats und späteren Landeshauptmanns Eduard Wallnöfer. Für die Wahl des Standorts Kematen war auch die gute Erreichbarkeit vom Tiroler Oberland und vom Tiroler Unterland ausschlaggebend.

Eine über mehr als 50 Jahre gewachsene und zu einer „Marke“ gewordene Schule zu verlegen, ist ein schwerwiegender Einschnitt, der hohe Verluste mit sich bringt.

In diese Marke zu investieren hingegen bietet die Chance für den weiteren Aufschwung und die positive Weiterentwicklung einer bereits etablierten und geschätzten Bildungseinrichtung.

Kematen – ein attraktiver Schulstandort

Der Ort Kematen ist als Standort für eine höhere landwirtschaftliche Schule ausgesprochen attraktiv. Die Gemeinde liegt am westlichen Rand des Zentralraumes von Tirol, nur 10 km von Innsbruck entfernt, und ist sowohl mit Bahn wie mit Bus gut mit der Stadt verbunden.

Stadtnähe und urbanes Lebensgefühl

Die Nähe zur Landeshauptstadt Innsbruck schätzen junge Menschen sehr, denn dadurch bietet sich ihnen die Möglichkeit, kulturelle Veranstaltungen zu besuchen, aber auch einfach mal ins Kino oder shoppen zu gehen. Gerade für InternatsschülerInnen ist dies ein willkommenes Angebot. Von DeutschlehrerInnen werden regelmäßig Theaterbesuche organisiert.

Universitäten und Bildungseinrichtungen

Innsbruck ist eine Stadt der Bildung. Die SchülerInnen werden im Lauf ihrer Ausbildungsjahre in Kematen ganz selbstverständlich mit Universität, Fachhochschule und deren Bildungseinrichtungen vertraut. Die Universitätsbibliothek ist leicht zu erreichen, ein Vorteil besonders für die Diplomarbeiten.

Idealer Ausgangspunkt für Exkursionen

Von Kematen aus sind auch Exkursionsziele sowohl im Zentralraum wie im Unter- und im Oberland in kurzer Zeit zu erreichen. In der näheren Umgebung gibt es zahlreiche Firmen, die für unsere Fachbereiche interessant sind: Bäcker Ruetz, M-Preis, Alpenmetzgerei, Samen Schwarzenberger, ...

Einbindung in die Gemeinde Kematen

Geschäfte, Bäckereien, Ärzte und eine Apotheke sind nur wenige Gehminuten von der Schule entfernt.

Immer wieder werden Projekte mit Einrichtungen in der Gemeinde Kematen durchgeführt.

- Derzeit kommt einmal pro Monat eine Gruppe von SeniorInnen aus der Tagespflege an die Schule, wo diese sich am praktischen Unterricht in Küchenführung beteiligen und SchülerInnen ein abwechslungsreiches Programm für sie gestalten.
- Für eine Fotoausstellung im Altenwohnheim führten die SchülerInnen Gespräche mit den alten Menschen und gestalteten die Texte zu den Fotos.
- Gegenüber der Schule ist ein Wohnprojekt, das „Haus der Generationen“ mit 30 Wohneinheiten, die z.T. Betreuungsmöglichkeiten anbieten, vor dem Baubeginn. Hier wird eine Möglichkeit für ein evt. Einbeziehen von „green care“ in direkter Nähe geschaffen.
- Gerade wird von einer Gruppe von KematerInnen auf einem kleinen Flächenbereich der HBLA ein Gemeinschaftsgarten angelegt – „urban gardening“ ist ein aktueller Trend, den wir damit aufgegriffen haben.

Näherholung in der Natur:

Unmittelbar bei der Schule beginnt das Naherholungsgebiet mit Spazierwegen, Wiesen und Waldstücken. Die nahe freie Natur wird im Sportunterricht und in der Freizeit für Bewegung in frischer Luft hoch geschätzt.

Höhere Bundeslehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung
6175 Kematen in Tirol, Birkenweg 8
Schuljahr: 2015/16

PLZ	ORT	Knaben	Mädchen	Schüler pro Wohnort
6067	Absam	1	1	2
6071	Aldrans	1	1	2
6236	Alpbach	0	6	6
6274	Aschau, Zillertal	1	0	1
6094	Axams	1	0	1
5630	Bad Hofgastein	0	2	2
6252	Breitenbach am Inn	0	5	5
6600	Breitenwang	1	1	2
6260	Bruck am Ziller	0	1	1
5662	Bruck an der	0	1	1
6884	Damüls	0	1	1
6933	Doren	0	1	1
6850	Dornbirn	1	0	1
6341	Ebbs	0	1	1
6863	Egg, Vorarlberg	0	1	1
6632	Ehrwald	1	1	2
6083	Ellbögen	1	2	3
6343	Erl	0	3	3
6391	Fieberbrunn	0	1	1
6521	Fließ	0	1	1
6572	Flirsch	0	1	1
6671	Forchach	0	1	1
6122	Fritzens	1	0	1
6264	Fügenberg	0	1	1
6166	Fulpmes	1	1	2
6811	Göfis	1	1	2
6091	Götzens	0	1	1
6840	Götzis	1	0	1
28 Orte		12	36	48 Schüler

Höhere Bundeslehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung
6175 Kematen in Tirol, Birkenweg 8
Schuljahr: 2015/16

PLZ	ORT	Knaben	Mädchen	Schüler pro Wohnort
6156	Gries am Brenner	0	1	1
6095	Grinzens	1	0	1
6402	Hatting	1	4	5
9919	Heinfels	0	1	1
6992	Hirschegg	0	1	1
6952	Hittisau	0	1	1
6845	Hohenems	1	0	1
6361	Hopfgarten im	0	1	1
6361	Hopfgarten-Markt	0	1	1
6460	Imst	1	2	3
6492	Imsterberg	0	3	3
9932	Innervillgraten	0	2	2
6020	Innsbruck	1	10	11
6401	Inzing	1	0	1
6361	Itter	0	1	1
6175	Kematen in Tirol	1	2	3
6365	Kirchberg in Tirol	1	1	2
6114	Kolsass	0	2	2
6345	Kössen	0	1	1
6500	Landeck	0	1	1
6500	Landeck, Tirol	1	0	1
6754	Langen bei Bregenz	0	1	1
6444	Längenfeld	1	1	2
6336	Langkampfen	0	1	1
6764	Lech	0	2	2
6105	Leutasch	0	2	2
9971	Matrei	0	1	1
6143	Matrei am Brenner	0	1	1
56 Orte		10	44	102 Schüler

Höhere Bundeslehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung
6175 Kematen in Tirol, Birkenweg 8
Schuljahr: 2015/16

PLZ	ORT	Knaben	Mädchen	Schüler pro Wohnort
6142	Mieders	1	0	1
6414	Mieming	1	3	4
6068	Mils	0	1	1
6100	Mösern	0	1	1
6143	Mühlbachl	0	2	2
6162	Mutters	0	1	1
6543	Nauders	0	3	3
6145	Navis	1	0	1
5741	Neukirchen am	0	1	1
6167	Neustift im Stubaital	2	2	4
9781	Oberdrauburg	0	1	1
6941	Oberlangenegg	0	1	1
6157	Obernberg am	0	1	1
6173	Oberperfuss	0	3	3
6416	Obsteig	0	2	2
6433	Oetz, Tirol	0	1	1
6430	Ötztal-Bahnhof	1	0	1
6082	Patsch	1	0	1
6408	Pettnau	0	2	2
39049	Pfitsch	0	1	1
6143	Pfons	0	1	1
6542	Pfunds	1	3	4
6551	Pians	1	0	1
6522	Prutz	1	0	1
6179	Ranggen	1	3	4
6830	Rankweil	0	1	1
6103	Reith bei Seefeld	0	4	4
6600	Reutte	0	1	1
84 Orte		11	39	152 Schüler

Höhere Bundeslehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung
6175 Kematen in Tirol, Birkenweg 8
Schuljahr: 2015/16

PLZ	ORT	Knaben	Mädchen	Schüler pro Wohnort
6531	Ried im Oberinntal	1	2	3
6671	Rieden	0	1	1
6426	Roppen	1	0	1
6063	Rum	0	4	4
5753	Saalbach	0	1	1
5760	Saalfelden am	0	1	1
6432	Sautens	0	1	1
6351	Scheffau am Wilden	0	1	1
6154	Schmirn	0	1	1
6330	Schwoich	0	1	1
6553	See	1	1	2
6534	Serfaus	2	1	3
6450	Sölden	1	1	2
6306	Söll	0	2	2
6791	St. Gallenkirch	0	1	1
5113	St. Georgen bei	0	1	1
9651	St. Jakob im	0	1	1
6392	St. Jakob in Haus	0	1	1
9962	St. Veit in Deferegggen	0	1	1
6500	Stanz bei Landeck	0	1	1
6150	Steinach am Brenner	0	1	1
6215	Steinberg am Rofan	0	1	1
6165	Telfes im Stubai	1	2	3
6410	Telfs	0	5	5
6123	Terfens	0	1	1
6065	Thaur	1	4	5
6311	Thierbach	0	1	1
6721	Thüringerberg	0	2	2
112 Orte		8	41	201 Schüler

Höhere Bundeslehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung

6175 Kematen in Tirol, Birkenweg 8

Schuljahr: 2015/16

PLZ	ORT	Knaben	Mädchen	Schüler pro Wohnort
6541	Tösens	0	1	1
6152	Trins	1	0	1
9900	Tristach	0	1	1
6075	Tulfes	0	1	1
6293	Tux	0	2	2
6441	Umhausen	1	1	2
6080	Vill	0	1	1
6682	Vils	0	1	1
6176	Völs	1	1	2
6112	Wattens	0	3	3
6114	Weer	0	1	1
6116	Weer	0	1	1
6133	Weerberg	0	2	2
6473	Wenns	0	3	3
6363	Westendorf	0	1	1
6413	Wildermieming	1	0	1
6170	Zirl	1	5	6
6677	Zöblen	0	1	1
130 Orte		5	26	232 Schüler



SchülerInnen Schuljahr 2015/2016

→ SchülerInnen nach Klasse, Geschlecht intern/extern

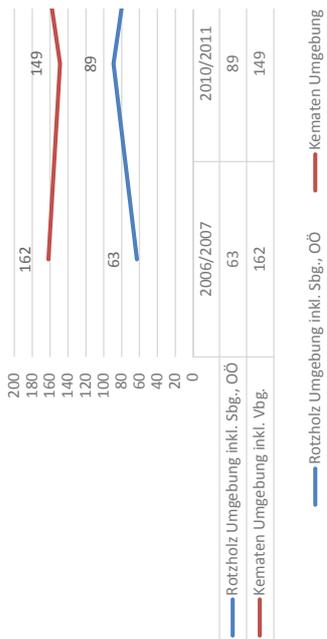
Klasse	KV	SchülerInnenzahl	Mädchen	Burschen	intern	extern	intern Mädchen	intern Burschen	extern Mädchen	extern Burschen
1A	Mag ^a Andrea Hackl	29	18	11	21	8	16	5	2	6
2A	Mag ^a Hannah Schwarz	31	21	10	18	13	14	4	7	6
3A	Mag. Dr. Bernhard Beiler	16	12	4	14	2	10	4	2	-
1B	DI ⁱⁿ Andrea Illmer-Zotlöterer	36	30	6	25	11	22	3	8	3
2B	Mag. Andreas Rohrmoser	31	26	5	20	11	18	2	8	3
3B	Dipl. Päd ⁱⁿ Ing ⁱⁿ Maria Raitmair	29	25	4	13	16	12	1	13	3
4B	Mag ^a Marisa Wimmer	27	25	2	9	18	9	-	15	3
5B	Mag ^a Doris Greber	33	29	4	20	13	18	2	11	2
	Summe:	232	186	46	140	92	119	21	66	26

Stichtag: Mittwoch, 21.10.2015

→ SchülerInnen nach Bundesländer:

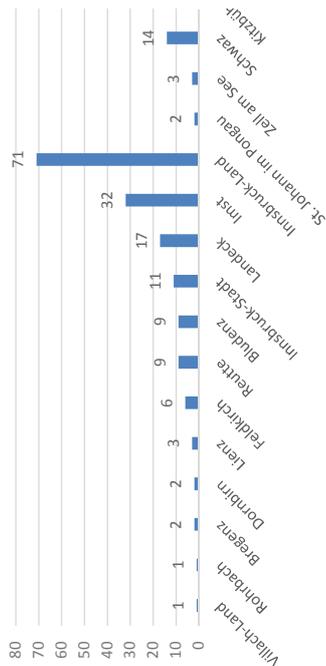
Bundesland	Anzahl
Tirol	207
Salzburg	8
Vorarlberg	16
Kärnten	1
Summe:	232

SchülerInnen nach Bezirken

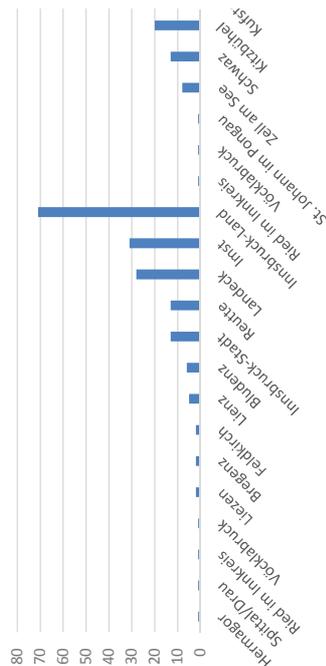


	Rotzholz Umgebung inkl. Sbg., OÖ	Kematzen Umgebung inkl. Vbg.
2006/2007	63	162
2010/2011	89	149
2014/2015	57	181

Heimatbezirke der SchülerInnen 2006/2007

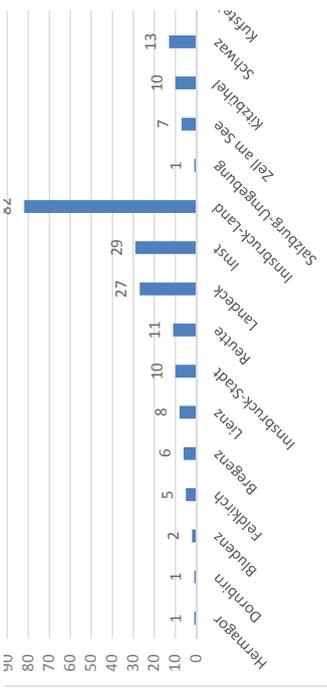


Heimatbezirke der SchülerInnen 2010/2011



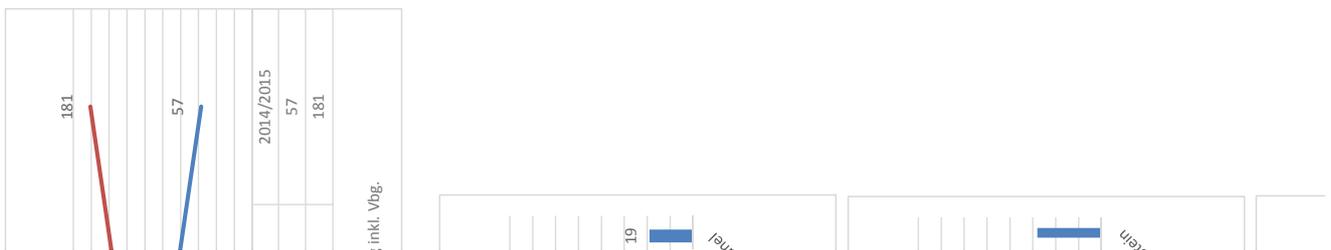
Heimatbezirke der SchülerInnen 2014/2015





Bludenz	6
Innsbruck-Stadt	13
Reutte	13
Landeck	28
Imst	31
Innsbruck-Land	71
Ried im Innkreis	1
Vöcklabruck	1
St. Johann im Pongau	1
Zell am See	8
Schwaz	13
Kitzbühel	20
Kufstein	28
2014/2015	
Hermagor	1
Dornbirn	1
Bludenz	2
Feldkirch	5
Bregenz	6
Lienz	8
Innsbruck-Stadt	10
Reutte	11
Landeck	27
Imst	29
Innsbruck-Land	82
Salzburg-Umgebung	1
Zell am See	7
Kitzbühel	10
Schwaz	13
Kufstein	25

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.



Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.



Bezirksstatistik 2010/2011

Bezirk	Männlich	Weiblich	Gesamt	9.Schulst.
Hermagor	0	1	1	0
Spittal/Drau	0	1	1	0
Ried im Innkreis	0	1	1	0
Vöcklabruck	0	1	1	0
St. Johann im Pongau	0	1	1	0
Zell am See	0	8	8	0
Liezen	0	2	2	0
Innsbruck-Stadt	2	11	13	1
Imst	6	25	31	4
Innsbruck-Land	17	54	71	11
Kitzbühel	1	19	20	0
Kufstein	3	25	28	5
Landeck	10	18	28	8
Lienz	0	5	5	0
Reutte	3	10	13	3
Schwaz	2	11	13	2
Bludenz	1	5	6	0
Bregenz	0	2	2	1
Feldkirch	0	2	2	0
GESAMT	45	202	247	35

Bezirksstatistik 2014/2015

Bezirk	Männlich	Weiblich	Gesamt	9.Schulst.
Hermagor	0	1	1	0 x
Salzburg-Umgebung	0	1	1	0 x
Zell am See	0	7	7	0 x
Innsbruck-Stadt	1	9	10	2
Imst	5	24	29	1
Innsbruck-Land	18	64	82	15
Kitzbühel	0	10	10	1 x
Kufstein	1	24	25	4 x
Landeck	8	19	27	2
Lienz	0	8	8	1
Reutte	3	8	11	3
Schwaz	1	12	13	4 x
Bludenz	1	1	2	0
Bregenz	0	6	6	0
Dornbirn	1	0	1	0
Feldkirch	2	3	5	1
GESAMT	41	197	238	34
			57	181



HBLA KEMATEN
LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG

Inhaltsverzeichnis

SchülerInnen 2014/2015.....	1
Bedienstete 2014/2015	2
Schulgemeinschaftsausschuss 2014/2015	2
HBLA in Zahlen	3
Entwicklung der AbsolventInnenzahlen 2010 - 2015.....	3
Entwicklung der SchülerInnenzahlen 2010 - 2015.....	4
Entwicklung der Anmeldezahlen 2010 - 2016	4
SchülerInnen von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 2013 - 2016.....	4
Heimatbezirke der SchülerInnen (jeweils in den ersten beiden Jahrgängen)	5
Kematen - ein attraktiver Schulstandort	6
Stadtnähe und urbanes Lebensgefühl	6
Universitäten und Bildungseinrichtungen	6
Idealer Ausgangspunkt für Exkursionen	6
Einbindung in die Gemeinde Kematen.....	6
Erholung in der Natur	6
Ökologie und Verantwortung	7
Umweltzeichen	7
Ergebnis Folge-Audit 2012	7
Kooperationen mit der Universität Innsbruck - Sparkling Science	8
2008 - 2010: „TopKlimaScience“: Wasserhaushalt und globaler Wandel	8
2015 - 2017: „Kleinvieh braucht auch Mist“	8
Blicke auf Highlights.....	9
Erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben	9
Soziale Verantwortung - Paul Stark, Rumänienprojekt, Generationenprojekt	9
Fachexkursionen.....	10
Kultur-, Sprach- und Bildungsreisen international.....	10
Sport-, Kultur-, Sprach- und Bildungsreisen national	11
Feste & Feiern	11
Schulentwicklung - breit angelegte Schulprofilarbeit	12
ExpertInnengruppe für die Schulprofilarbeit der HBLA Kematen.....	13
Zukunft HBLA Kematen - Umsetzung des Schulprofils.....	14
Schule: hohe Anmeldezahlen - eine Aufstockung der Langform wird angestrebt	14
Internat - Investitionsbedarf.....	14
Lehrbetrieb - landwirtschaftlicher Unterricht und Forschung - Investitionsbedarf.....	14
Theorie und Praxis der landwirtschaftlichen Produktion - Lehrbetrieb plus Kooperationen	16
Zum Schluss	17
Internetseite	18
Pressespiegel.....	19



HÖHERE BUNDESLEHRANSTALT KEMATEN FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG
6175 Kematen in Tirol, Birkenweg 8, T +43 (5232) 23 19, F +43 (5232) 23 19 30, info@hbla-kematen.at
BIC: OPSKATWW, IBAN: AT 57 60000 0000 5060 100, UID-Nr.: ATU 38273104



hbla-kematen.at

SchülerInnen 2014/2015



1. Aufbaulehrgang: 36 SchülerInnen - Mag^a Hannah Schwarz



2. Aufbaulehrgang: 19 SchülerInnen - Mag. Dr. Bernhard Beiler



3. Aufbaulehrgang: 26 SchülerInnen - Mag^a Andrea Hackl



1. Langform: 34 SchülerInnen - Mag. Andreas Rohrmoser



2. Langform: 36 SchülerInnen - Dipl. Päd. Ingⁿ Maria Raitmair



3. Langform: 26 SchülerInnen - Mag^a Marisa Wimmer



4. Langform: 36 SchülerInnen - Mag^a Doris Greber



5. Langform: 32 SchülerInnen - Mag. Georg Hofer

Bedienstete 2014/2015

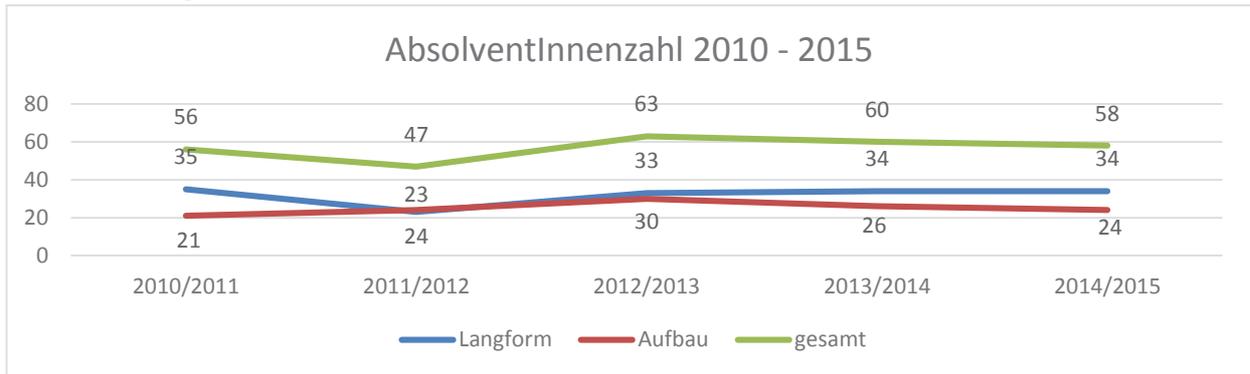


Schulgemeinschaftsausschuss 2014/2015

LehrerInnenvertreterInnen	SchülerInnenvertreterInnen	ElternvertreterInnen
Mag. Georg Hofer	Lena Krug	Lydia Schuler
Mag ^a Doris Greber	Verena Ehammer	Alexandra Harb
Dipl.Päd ⁱⁿ Ing ⁱⁿ Maria Raitmair	Matthias Schaffenrath	Maria Gutleben
Ersatz:	Ersatz:	Ersatz:
Mag ^a Andrea Hackl	Carina Zott	Elisabeth Niederhauser
Mag ^a Claudia Pittl	Anna Hipper	Hans Eisendle
Mag ^a Marisa Wimmer		Thomas Holz knecht

HBLA in Zahlen

Entwicklung der AbsolventInnenzahlen 2010 - 2015



Langform 2010/2011

Aufbaulehrgang 2010/2011



Langform 2011/2012

Aufbaulehrgang 2011/2012



Langform 2012/2013

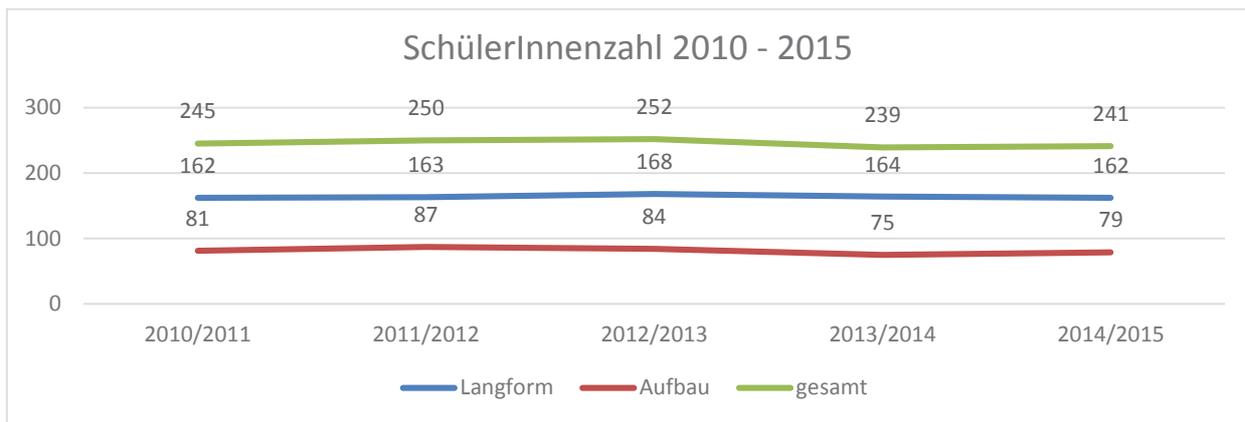
Aufbaulehrgang 2012/2013



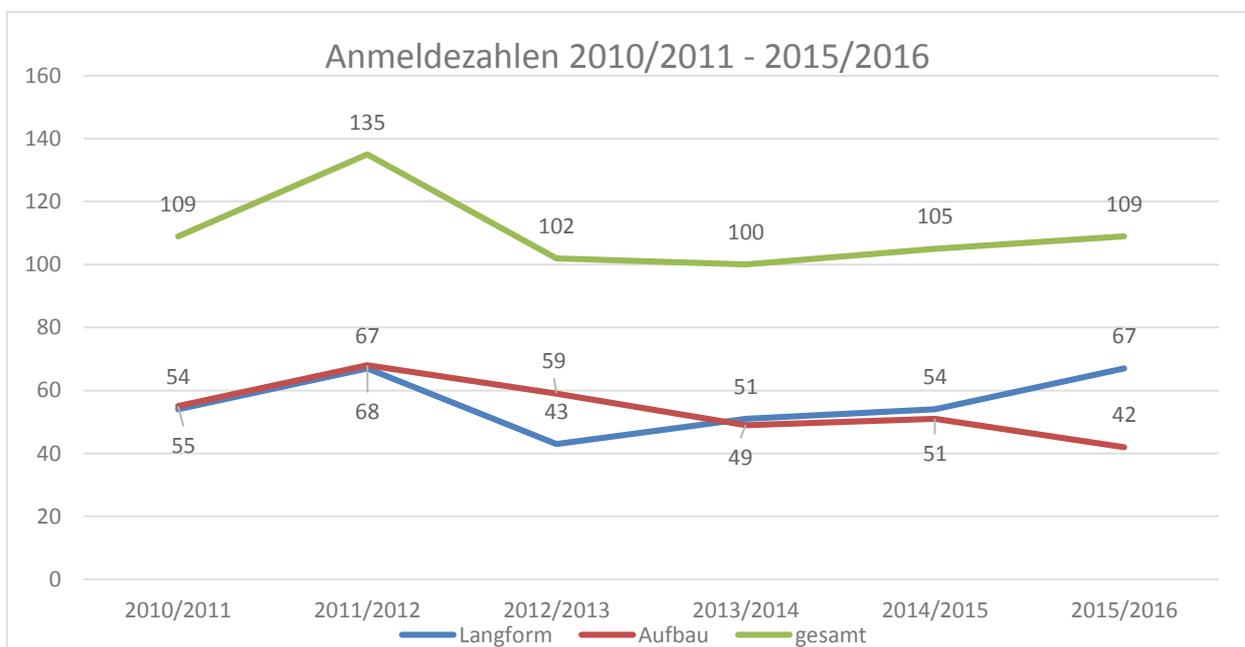
Langform 2013/2014

Aufbaulehrgang 2013/2014

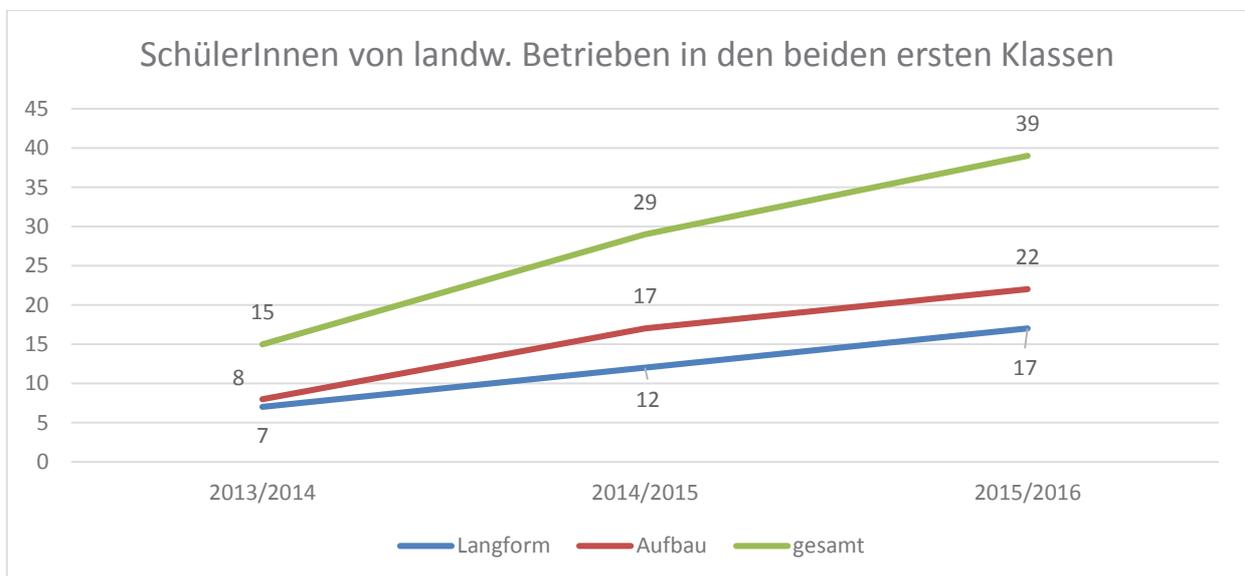
Entwicklung der SchülerInnenzahlen 2010 - 2015



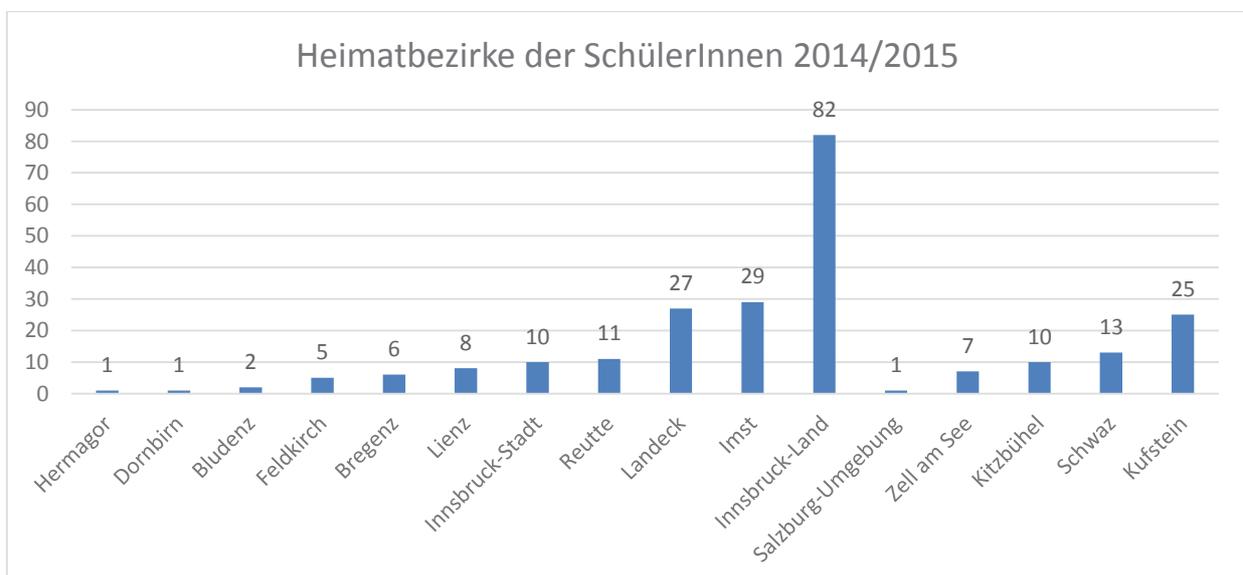
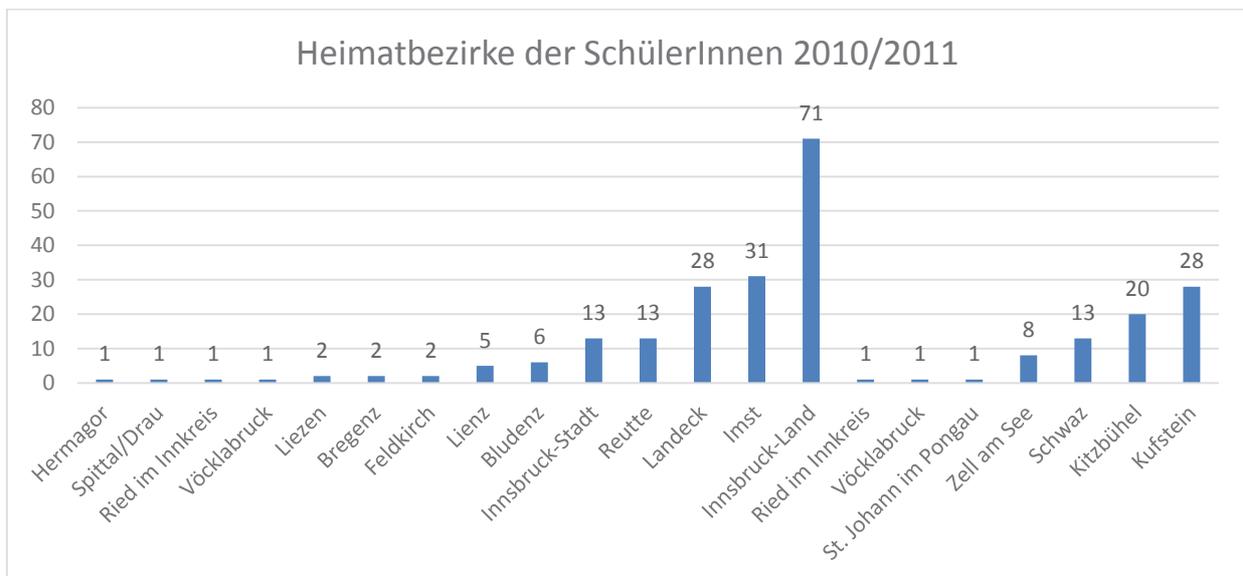
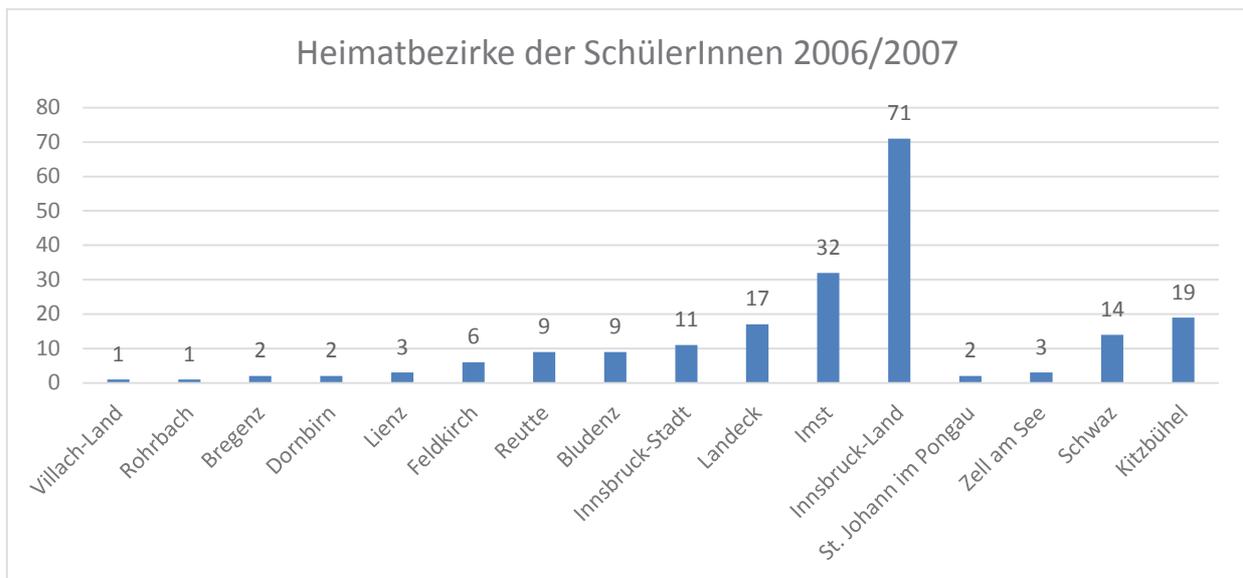
Entwicklung der Anmeldezahlen 2010/2011 - 2015/2016



SchülerInnen von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 2013 - 2016



Heimatbezirke der SchülerInnen (jeweils in den ersten beiden Jahrgängen)



Kematen - ein attraktiver Schulstandort



Der Ort Kematen ist als Standort für eine höhere landwirtschaftliche Schule ausgesprochen attraktiv. Die Gemeinde liegt am westlichen Rand des Zentralraumes von Tirol, nur 10 km von Innsbruck entfernt, und ist sowohl mit Bahn wie mit Bus gut mit der Stadt verbunden.

Stadtnähe und urbanes Lebensgefühl

Die Nähe zur Landeshauptstadt Innsbruck schätzen junge Menschen sehr, denn dadurch bietet sich ihnen die Möglichkeit, kulturelle Veranstaltungen zu besuchen, aber auch einfach mal ins Kino oder shoppen zu gehen. Gerade für InternatsschülerInnen ist dies ein willkommenes Angebot. Von DeutschlehrerInnen werden regelmäßig Theaterbesuche organisiert.

Universitäten und Bildungseinrichtungen

Innsbruck ist eine Stadt der Bildung. Die SchülerInnen werden im Lauf ihrer Ausbildungsjahre in Kematen ganz selbstverständlich mit Universität, Fachhochschule und deren Bildungseinrichtungen vertraut. Die Universitätsbibliothek ist leicht zu erreichen, ein Vorteil besonders für die Diplomarbeiten.

Idealer Ausgangspunkt für Exkursionen

Von Kematen aus sind auch Exkursionsziele sowohl im Zentralraum wie im Unter- und im Oberland in kurzer Zeit zu erreichen. In der näheren Umgebung gibt es zahlreiche Firmen, die für unsere Fachbereiche interessant sind: Bäcker Ruetz, M-Preis, Alpenmetzgerei, Samen Schwarzenberger, ...

Einbindung in die Gemeinde Kematen

Geschäfte, Bäckereien, Ärzte und eine Apotheke sind nur wenige Gehminuten von der Schule entfernt. Immer wieder werden Projekte mit Einrichtungen in der Gemeinde Kematen durchgeführt.

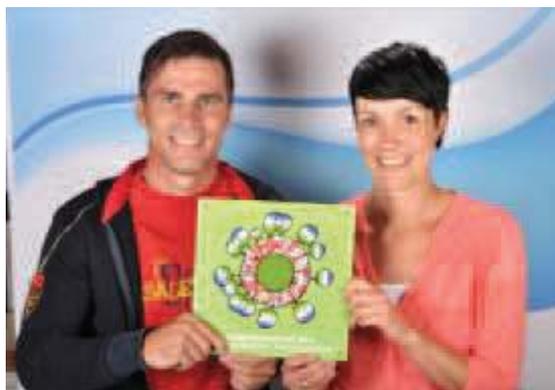
- Derzeit kommt einmal pro Monat eine Gruppe von SeniorInnen aus der Tagespflege an die Schule, wo diese sich am praktischen Unterricht in Küchenführung beteiligen und SchülerInnen ein abwechslungsreiches Programm für sie gestalten.
- Für eine Fotoausstellung im Altenwohnheim führten die SchülerInnen Gespräche mit den alten Menschen und gestalteten die Texte zu den Fotos.
- Gegenüber der Schule ist ein Wohnprojekt, das „Haus der Generationen“ mit 30 Wohneinheiten, die z.T. Betreuungsmöglichkeiten anbieten, vor dem Baubeginn. Hier wird eine Möglichkeit für ein evt. Einbeziehen von „Green care“ in direkter Nähe geschaffen.
- Gerade wird von einer Gruppe von KematerInnen auf einem kleinen Flächenbereich der HBLA ein Gemeinschaftsgarten angelegt - „Urban gardening“ ist ein aktueller Trend, den wir damit aufgegriffen haben.

Erholung in der Natur

Unmittelbar bei der Schule beginnt das Naherholungsgebiet mit Spazierwegen, Wiesen und Waldstücken. Die nahe freie Natur wird im Sportunterricht und in der Freizeit für Bewegung in frischer Luft hoch geschätzt.

Ökologie und Verantwortung

Umweltzeichen



Herr Ing. Erwin Bernsteiner vom Büro für Umweltfragen betreute unser Schulteam im Oktober 2012 beim Folge-Audit. In einem Brief drückt er seine

„ehrliche Bewunderung aus, wie vorbildlich an der HLFS Kematen gearbeitet wird. Eine fast lückenlose Mitarbeit des gesamten LehrerInnenkollegiums und von so vielen Bediensteten aus dem nichtpädagogischen Bereich habe ich in meiner nunmehr schon längeren Zeit als Berater und Prüfer noch nicht erlebt.“

Ing. Bernsteiner lobt unsere Arbeit auch hinsichtlich Atmosphäre und Effizienz:

„Die Abwicklung der gemeinsamen Arbeitsgespräche in 2,5 Arbeitstagen ist aus meiner Erfahrung aus sieben Jahren fast nicht zu übertreffen.“

Ergebnis Folge-Audit 2012

Arbeits-/Aufgabenbereiche	erreichte Punkte (%)
Umweltmanagement, Information und Soziales	52,0 %
Umweltpädagogik	76,2 %
Gesundheitsförderung, Ergonomie und Innenraum	84,6 %
Energienutzung und -einsparung, Bauausführung	70,6 %
Verkehr und Mobilität	77,8 %
Beschaffung und Unterrichtsmaterialien	88,9 %
Ernährung inklusive Speisen- und Getränkeangebote	94,1 %
Chemische Produkte und Reinigung	100,0 %
Wasser, Abwasser, Abfallvermeidung und Reduktion	90,0%
Außenraum	88,9%
durch Zusatzinitiativen erreicht	4 Punkten von max. 10
Summe der erreichten Anforderungen	80,3%

Das ist ein ausgezeichnetes Ergebnis; ein positives Ergebnis liegt beim Folge-Audit bei mindestens 60 % (bei der Erstprüfung bei 50 %) vor.

Die Vielfältigkeit der Arbeitsbereiche unterstreicht die umfassende Herangehensweise und den breiten Ansatz dieser Auszeichnung des BMLFUW. In einzelnen - auch aus der Sicht des Schul-schwerpunktes sehr wichtigen - Bereichen erreichten wir 90 bis 100 %.

Kooperationen mit der Universität Innsbruck - Sparkling Science



Dem Team der HBLA Kematzen sind Kooperationen mit Forschungseinrichtungen ein wichtiges Anliegen. Bereits zum zweiten Mal bietet ein „Sparkling Science“-Projekt den Jugendlichen die Möglichkeit, sich an Grundlagenforschung zu beteiligen, Forschung aktiv kennen zu lernen und sich dafür zu begeistern.

2008 - 2010: „TopKlimaScience“: Wasserhaushalt und globaler Wandel

Untersucht wurden Niederschlagsunterschiede und deren Auswirkung auf das Bodenwasser im alpinen Grünland des Stubaitales unter dem Gesichtspunkt des Klima- und Landnutzungswandels.

2015 - 2017: „Kleinvieh braucht auch Mist“

Es geht bei diesem aktuellen Forschungsvorhaben um die Nützlings-Schädlings-Regulationen im biologischen Getreidebau unter Berücksichtigung unterschiedlicher Düngungsarten. Untersucht wird die Artengemeinschaft von Pflanzen und wirbellosen Tieren unter unterschiedlichen agrarischen Produktionsverfahren.

Diese Fragestellung wird durch SchülerInnen und LehrerInnen der HBLA Kematzen und des BRG in der Au (Innsbruck) in Kooperation mit WissenschaftlerInnen des Institutes für Ökologie der Universität Innsbruck bearbeitet.



Blicke auf Highlights

Erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben



Europaquiz



Landeshauswirtschaftscup



X-Jam



Europaquiz



Bundeshauswirtschaftscup



Geschichte-Projekt



Landes-Schi-Meisterschaften



Landes-Fußball-Meisterschaften



Schulsport-Gütesiegel

Soziale Verantwortung - Paul Stark, Rumänienprojekt, Generationenprojekt



Rumänien-Fahrrad-Projekt



Arbeit von Paul Stark



Generationenprojekt



Betten für Rumänien



Weihnachtspakete für das Rote Kreuz und Rumänien



Generationenprojekt SchülerInnen & SeniorInnen

Fachexkursionen



Österreichische Bergkräuter - OÖ



Biohof Achleitner - OÖ



Charolais-Züchter - OÖ



Welser Messe - Agraria - OÖ



Welser Messe - OÖ



VOEST - OÖ



Messestand Best³ - Tirol



Agrarzentrum West Imst - Tirol



Exterieur-Beurteilung - Tirol



Samen Schwarzenberger - Tirol



Tiroler Tageszeitung - Tirol



Beeren Mair - Tirol

Kultur-, Sprach- und Bildungsreisen international



Italien



Barcelona



Malta



Brüssel



Berlin



Paris

Sport-, Kultur-, Sprach- und Bildungsreisen national



Mauthausen - OÖ



Gölles - Steiermark



Loipersdorf - Steiermark



Zotter - Steiermark



Wien



Vulcano - Steiermark



Melk - NÖ



Programmkino - Globales Lernen



Landestheater - Innsbruck



Wintersportwoche - Vbg.



Sommersportwoche - Stmk.



Eislaufen Olympiaworld - Ibk

Feste & Feiern



Koch- und Servierprüfung



Maturaball



Maturaball-Einlage



Käseprüfung - Kas it yourself



Nikolausfeier



Servicecrew

Schulentwicklung - breit angelegte Schulprofilarbeit



Zu Beginn des Jahres 2015 trat die Schulprofilarbeit in die entscheidende Phase. Mehrere ausgiebige Beratungen fanden statt: am 07.01. ein pädagogischer Tag mit allen pädagogischen MitarbeiterInnen der HBLA Kematen, am 30.01. ein Nachmittag mit externen ExpertInnen (Liste siehe unten) und schließlich am 20.02. ein gemeinsamer Nachmittag mit den pädagogischen MitarbeiterInnen des Hauses und den externen ExpertInnen. Frau Drⁱⁿ Gabriele Salzgeber, eine erfahrene Organisationsberaterin, begleitete uns bei diesem Prozess.

Das Ergebnis war: Die landwirtschaftliche Lebensmittel- und Dienstleistungswertschöpfungskette soll (weiterhin) der zentrale Bezugspunkt der Unterrichtsfächer sein.

Dabei können „Urlaub am Bauernhof“, „Green Care“ oder „Urban gardening“ Inhalte im zukünftigen Lehrplan sein.

Die Stundentafel dafür wurde weitgehend festgelegt. Für die Lehrplaninhalte sind unsere Fachlehrkräfte in die Arbeitsgruppen des höheren landwirtschaftlichen Bildungswesens eingebunden.

Für die HBLA Kematen soll es zwei Schwerpunktsetzungen geben:

- In der **Langform „Lebensmittelqualität und Lebensmittelsicherheit“** mit Bezugnahme auf die Wertschöpfungskette im Bereich Lebensmittel und Dienstleistungen (Produktion, Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung)
- Im **Aufbaulehrgang** soll der Fokus verstärkt auf „**nachhaltige Landwirtschaft und bäuerliches Unternehmertum**“ gelegt werden.

Beide Schulformen sehen wir eingebunden in die Regionen bzw. Staaten Schweiz, Südtirol, Trentino und Bayern, mit den Blickrichtungen Berufsfähigkeit sowie tertiäres Bildungswesen.

ExpertInnengruppe für die Schulprofilarbeit der HBLA Kematen

HR Dipl.-Ingⁱⁿ Ernestine Linzner

ehemalige Direktorin der HBLA Elmberg, Mitglied des Hochschulrates der HAUP Wien Ober St. Veit; Gärungstechnikerin (BOKU)

Dipl.-Berufspädⁱⁿ Univ. Christine Schöpf

Leiterin des Studienganges „Ernährungspädagogik“ an der Pädagogischen Hochschule Tirol

Dipl.-Ing. Richard Norz

Kammerdirektor LK-Tirol; Beratung und Bildung, Interessensvertretung für landw. Betriebe

Dipl.-Ingⁱⁿ Evelyn Darmann

Abteilungsleiterin Bildung und Beratung (als Vertretung für Kammerdirektor Norz)

HR Dipl.-Ing. Alois Poppeller

Amt der Tiroler Landesregierung, Gruppenvorstand Agrar: Agrarwirtschaft, hauswirtschaftliches/landwirtschaftliches Schulwesen, Almwirtschaft, Grundzusammenlegung, Bodenordnung, Dorferneuerung

Martin Mayerl

Landtagsabgeordneter (Bauernbund; ÖVP), landwirtschaftlicher Meister (LLA Lienz), Geschäftsführer des Maschinenrings Osttirol, Dienstleistungen, Ländlicher Raum & Bioenergie

Dipl.-Ing. Simon Wolf

Beirat im wieder gegründeten AbsolventInnenverband, BOKU-Absolvent, Produktmanager bei der Genossenschaft Bio alpin Tirol (Vermarktung von Tiroler Bioprodukten)

Lydia Schuler

Elternvereinsobfrau seit 2011, stammt aus einem Bergbauernbetrieb im Ötztal, tätig in der Tierarztpraxis ihres Mannes; Tochter in der 4. Klasse

Alexandra Harb

Elternverein-Obfrau-Stv., Mitarbeiterin beim Grundbuchsamt Innsbruck, Tochter in der 4. Klasse

Magdalena Kerschbaumer

ehemalige SchülerInnenvertreterin, 5. Klasse; Berglandwirtschaft bei Gries am Brenner mit Jausenstation, Feinbäckerei; zwei Geschwister an der HBLA Kematen bzw. Absolvent der Schule

Lena Krug

SchülerInnenvertreterin seit Herbst 2014, 4. Klasse; landwirtschaftlicher Betrieb am Mieminger Plateau

Dipl.-Ingⁱⁿ Ute Hiederer-Willi

HBLA Kematen; (erste) Direktorstellvertreterin seit Herbst 2010; Lehrerin für Pflanzen- und Gartenbau sowie Nutztierhaltung

Mag. Dr. Bernhard Beiler

HBLA Kematen; (zweiter) Direktorstellvertreter seit Dezember 2014; Lehrer für Italienisch (zweite Fremdsprache); Lehramt für Bewegung und Sport

Dipl.-Ing. Siegfried Hanser

Direktor der HBLA Kematen



Zukunft HBLA Kematen - Umsetzung des Schulprofils

Schule: hohe Anmeldezahlen - eine Aufstockung der Langform wird angestrebt

Das Anmeldeverfahren für das kommende Schuljahr 2015/2016 ergibt mit Ende März 2015 folgendes Bild:

- Für die eine Klasse **Langform** haben sich mit **68 BewerberInnen** so viele SchülerInnen angemeldet, wie schon seit über zehn Jahren nicht mehr. Für 32 BewerberInnen wurden die Zusagen bereits ausgeschickt, davon haben **18 einen unmittelbar landwirtschaftlichen Hintergrund, das sind 56%**.
- In der ersten Klasse des laufenden **Aufbaulehrganges** (2014/2015) wird mit 36 SchülerInnen die gesetzlich zulässige Obergrenze erreicht. Für das kommende Jahr sind wir per Ende März mit **43 BewerberInnen** - trotz insgesamt weniger FachschülerInnen in den Abschlussklassen der LLAs - wieder recht gut gebucht. Hier wurden 34 Zusagen versendet, **21 Plätze belegen SchülerInnen aus einem landwirtschaftlichen Betrieb, das sind 62%**.

Der Anteil der Burschen macht insgesamt rund 18 % aus.

Derzeit führen wir sowohl die Langform als auch den Aufbaulehrgang einklassig. Aufgrund der hohen Zahlen an BewerberInnen für die Langform streben wir an, diese Schulform auf zwei Klassen aufzustocken.

Internat - Investitionsbedarf

Das Internat ist eine wichtige Besonderheit unserer Schule und wird von den SchülerInnen gern in Anspruch genommen. Derzeit wohnen 154 von 238 SchülerInnen im Internat. Im mehrjährigen Durchschnitt wohnen rund zwei Drittel unserer SchülerInnen im Internat.

Wie bekannt, wurde das Internat seit 50 Jahren nicht wesentlich verändert. Daher sind hier dringend Investitionen nötig. Unter Berücksichtigung der Schulentwicklung (evt. Aufstockung der Klassen in der Langform) muss es neu errichtet und ausgebaut werden. Die notwendigen Kosten dafür müssen mit rund 15 Mio. € (einschließlich Einrichtung) angegeben werden.

Zur Finanzierung ist folgende Möglichkeit bedenkenswert: Die Richtlinien der Tiroler Wohnbauförderung sehen eine Förderung der Finanzierung für den Fall vor, dass die Neuerrichtung des SchülerInnenheims durch einen gemeinnützigen Wohnbauträger erfolgt. Nach den aktuellen Förderrichtlinien kann eine Förderhöhe von bis zu 900 € pro m² Internatsfläche gewährt werden. Der entsprechende Wohnbauförderungskredit könnte somit rund 5,5 bis 6 Mio. € ausmachen. Damit würde die jährliche Annuitätenbelastung deutlich reduziert.

Lehrbetrieb - landwirtschaftlicher Unterricht und Forschung - Investitionsbedarf

Der Standort Kematen ist durch seine landwirtschaftlichen Möglichkeiten und klimatischen Bedingungen ideal für eine Schule im Bereich Landwirtschaft und Ernährung/Lebensmittel.

Gerade auch der Lehrbetrieb hebt die Schule von anderen Schulen ab. In keiner Schule sonst können die SchülerInnen mit der Natur so direkt in Kontakt kommen, mit Nutztieren, mit Pflanzen, mit Verarbeitungsschritten.

Der Lehrbetrieb ist für den praktischen Unterricht in Landwirtschaft sowie Pflanzen- und Gartenbau eine wichtige Grundlage. Darüber hinaus sind hier die Voraussetzungen für Versuchsreihen gegeben. Gerade aktuell beteiligen wir uns an einem Versuch zur Aufzuchtintensität und Nutzungsdauer (Dr. Leonhard Gruber, Raumberg-Gumpenstein). Die Haltung von Original-Braunvieh (OBV) und Brown-Swiss-Kühen in einer Herde ist dabei ein Vorteil und eine gute Grundlage zur Bildung von Vergleichsgruppen.

Für das Konzept der Neugestaltung bildet wie bisher die Milchwirtschaft die Grundlage.

Erforderliche Baumaßnahmen:

- Errichtung eines Laufstalls
- Abtrennbare Boxen für die Haltung von Kleinwiederkäuern

Planungskonzept:

- Aushöhlung des bestehenden Rinderstalls, Umbau in einen zeitgemäßen Laufstall (biologische Bewirtschaftung)
- Fütterungssystem der Tiroler Firma Hetwin
- Melkung in einem einfachen Vierer-Fischgrät-Melkstand
- Entmistung im Wesentlichen mit Schrubbern:
Die geplante Schieber-Entmistung in Verbindung mit der bestehenden Hydraulik-Förderung ist Grundlage für die Festmist-/Kompostwirtschaft auf allen Flächen und im Lehrgarten.
- Ausbau des Gebäude-Bestandes im EG zur Nutzung bisheriger Futterlagerräume
- Abriss der bestehenden Hochsilos (Beton- bzw. Holzkonstruktion)
- Fütterung aller Tierkategorien mit einer aufgewerteten Grundfuttermischung (Befüllung von der Tenne aus) mit Transponder

Lämmermast, Mutterkuhhaltung und Mast auf Basis OBV bzw. Tiroler Grauvieh sowie auch die Durchführung von Vergleichsversuchen in Haltung und Fütterung sind mit dieser Struktur gut möglich und geplant.

Kleinboxen für verschiedene Nutzungen bzw. Fütterungsregime ermöglichen schulische Versuche (Diplomarbeiten) sowie eine hohe Flexibilität in der Ausrichtung der tierischen Produktion (innovative Alternativen).

Der Kostenrahmen für den Umbau des Lehrbetriebes beträgt 450.000 €.

Die Abteilung Agrarwirtschaft des Landes Tirol hat die Zusage gegeben, alle notwendigen Planungen und Bauunterlagen zum Lehrbetrieb für die HBLA Kematen zu erstellen.

Theorie und Praxis der landwirtschaftlichen Produktion - Lehrbetrieb plus Kooperationen

Theorie und Praxis der landwirtschaftlichen Produktion zu vermitteln ist die unentbehrliche Grundlage für die Schulschwerpunkte „Lebensmittelqualität und Lebensmittelsicherheit“ (Langform) wie auch „Nachhaltige Landwirtschaft und bäuerliches Unternehmertum“ (Aufbaulehrgang).

Mit den Flächen unseres landwirtschaftlichen Betriebes kann die Grünlandwirtschaft einschließlich Alm und Weide abgedeckt werden; sie werden weiters genutzt für Ackerbau und Feldfutter sowie für Obst-, Beeren- und Gemüsekulturen und Kräuteraanbau.

Einblick in weitere Produktionszweige kann den SchülerInnen durch Kooperationen mit Betrieben in der Region („Thaurer Gemüse“) und mit den Fachschulen Rotholz und Imst vermittelt werden, zum Beispiel Zuchtsauen, Kleinwiederkäuer, Mutterkuhhaltung, u. a.

Für Themen der Lebensmitteltechnologie planen wir die Einbeziehung der Bundesanstalt für alpenländische Milchwirtschaft (BAM).

Die Verbindungen zur Fachhochschule MCI in Innsbruck sowie anderen regionalen und überregionalen Institutionen werden wir ausbauen und vertiefen.

Weiters sind wir bestrebt um fachliche Kontakte zum Max-Rubner-Institut für Fleischforschung in Kulmbach, zur Hochschule Weihenstephan-Triesdorf oder zum Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL, Wien - Frick - Frankfurt a. M.).

Zum Schluss

Die HBLA Kematen bietet von ihrer Ausrichtung und ihrem Standort her für die Interessen und Neigungen vieler junger Menschen ein attraktives Angebot.

- Die Langform wird sowohl von Jugendlichen aus der Landwirtschaft wie auch von solchen mit einem allgemeinen Interesse an Natur, den Lebensgrundlagen und unternehmerischem Denken geschätzt wegen ihres vielseitigen Angebots an Unterrichtsfächern in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette.
- Für AbsolventInnen der Fachschulen ermöglicht der Aufbaulehrgang nicht nur die Reifeprüfung, sondern auch die Vertiefung und Erweiterung ihres Wissens sowohl in der Allgemeinbildung, in Betriebswirtschaft, Landwirtschaft und Ernährung sowie Lebensmittelverarbeitung.

Die AbsolventInnen wählen sehr verschiedene Berufe und sind dort als MitarbeiterInnen geschätzt, die anzupacken und Prozesse in Gang zu halten wissen („ProjektvorantreiberInnen“ - Zitat HR Dipl.-Ing. Alois Poppeller im Schulprofilprozess). Sie sind an den verschiedenen beruflichen Orten auch BotschafterInnen für die Landwirtschaft und für die Erfordernisse des ländlichen Raumes.

Die HBLA Kematen wurde 1958 gegründet, unter maßgeblicher Mitwirkung des damaligen Agrarlandesrats und späteren Landeshauptmanns Eduard Wallnöfer. Für die Wahl des Standorts Kematen war auch die gute Erreichbarkeit vom Tiroler Oberland und vom Tiroler Unterland aus ausschlaggebend.

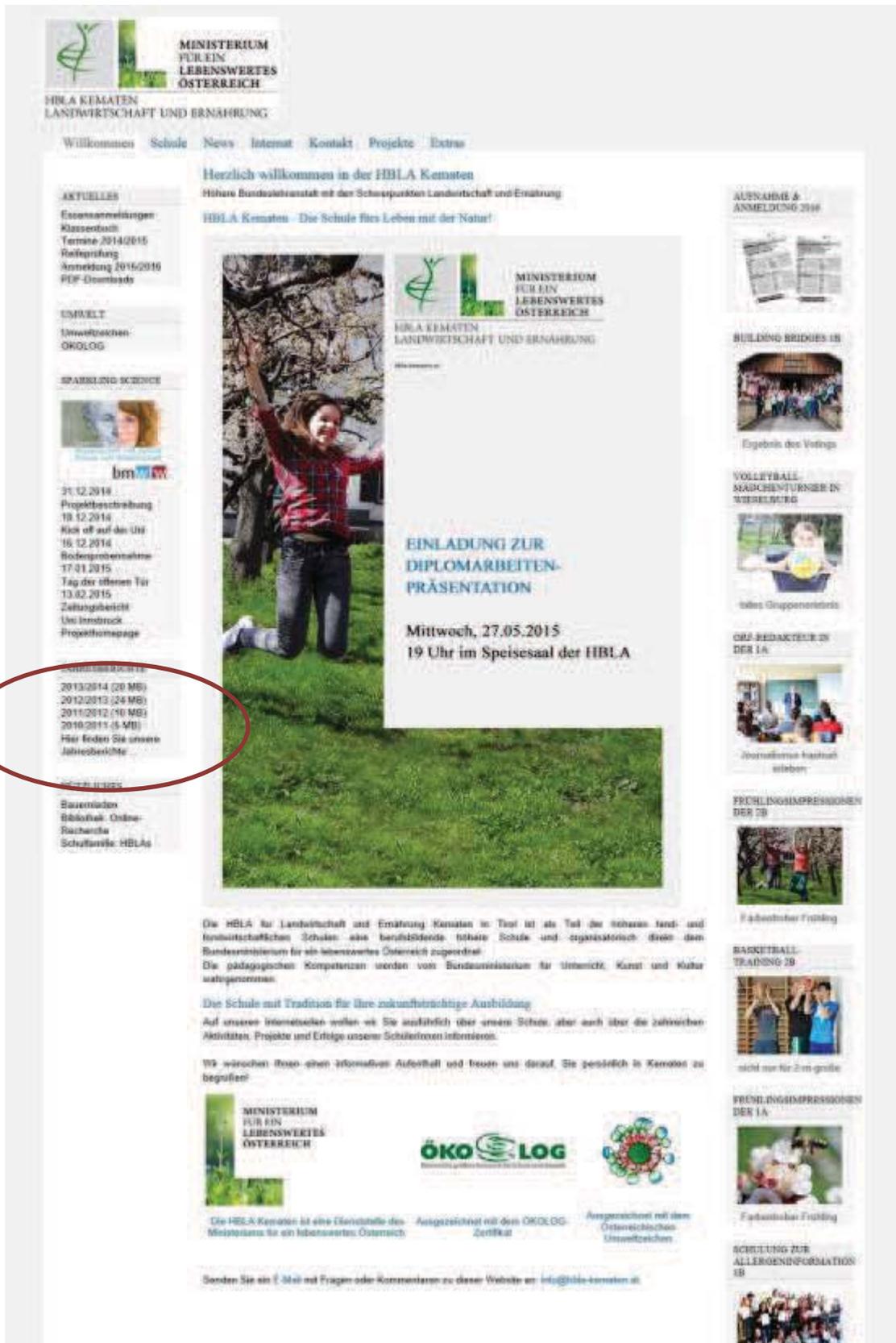
Eine über mehr als 50 Jahre gewachsene und zu einer „Marke“ gewordene Schule zu verlegen, ist ein schwerwiegender Einschnitt, der hohe Verluste mit sich bringt.

In diese Marke zu investieren hingegen bietet die Chance für den weiteren Aufschwung und die positive Entwicklung einer bereits etablierten und geschätzten Bildungseinrichtung.



Internetseite

Mehr Informationen und eine sehr umfangreiche Dokumentation unserer vielen Highlights finden Sie immer aktuell auf unserer Homepage: www.hbla-kematen.at und in den Jahresberichten.



Pressespiegel

Chancen & Karriere

ARBEIT, STELLENMARKT UND WEITERBILDUNG IN TIROL · JOBS.TI.COM

Samstag, 18. Februar 2016, 70. Jahrgang | Nummer 46

Unternehmergeist im Klassenzimmer

Alles wie in echt: In ihren Übungsfirmen entwerfen Tiroler Schüler Produktkataloge, verbuchen Rechnungen und melden Mitarbeiter an. Sie zahlen sogar Steuern und Abgaben. Zumindest virtuell.

Von Stefan Biall

Hall – Besucht im Haller Unternehmen ACCI Es herrscht die Betriebsamkeit eines Großraumbüros. In der Buchhaltungspartition wird über eine Rechnung aus Kärnten diskutiert, das Marketing läuft an den Firmen für die Fischproduktion. Und im Sekretariat wird die neue und elektronische Post sortiert. Alles so wie man es sich bei einem professionellen Testgeschäft vorstellen könnte. Eine der Mitarbeiter, Ingeborg, spürt durch die Luft, vermerkt das es sich hier um eine beispielhafte Übungsfirma der Handelsakademie (HAK) handelt. Denn ACCI ist eine der fünf Übungsfirmen der Handelsakademie (HAK) Übungsfirmen (UEFA) gibt

„Man muss sich wirklich einbeilen, damit die Bilanz der Firma stimmt.“

Stephan Marx
HAK-Schüler in Hall

es in Österreich seit Mitte der 1990er an allen Handelsakademien und –schulen und allen höheren Lehranstalten für Land- und Forstwirtschaft, auch an vielen anderen berufsbildenden Schulen und an einigen Berufsschulen wurden UEFA gegründet. Sie sollen durch die wirklichkeitsgetreue Simulation beruflicher Abläufe einen Überblick über die realen Wirtschaft ermöglichen.

Diese Praxisübung stellt bei den Schülern auf große Resonanz. „Mir gefällt, dass wir in der Übungsfirma das Gelernte aus den Wirtschaftsfächern



Für ihre Firma „Fisch Good“ haben die Schüler sogar ein eigenes Verkaufsfoto gebildet, bestmögliche Logo und Projekte entworfen.

anwenden können. Zudem ist der Einblick in die unterschiedlichen Abteilungen interessant“, meint ACCI-Mitarbeiterin Theresia Behaláki. Sie war die letzte Yvonne am Casinotisch und ist jetzt mit Klassenkollege Stephan Marx für die Buchhaltung zuständig. „Dass wir österreichische, ja europaweit kommunizieren müssen“, steht dieser als die größte Herausforderung. Und dass man sich wirklich einbeilen muss, damit die Bilanz

der Firma stimmt.“ Die Kontakte mit anderen UEFA-Klassen sind bei Maria Biall, die aktuell im ACCI-Marketing arbeitet, gut an. Die Verfahren des Ganzen noch mehr Effektivität. Nur der Dokumentation, und Ordnungswesen, das damit einhergeht, hat mich überrascht.“

Dass es durch die Realität nicht automatisch zu Aha-Erlebnissen kommt, schätzt Wirtschaftspädagogin Karin

Posch an Unternehmensfach Übungsfirma. „Den Schülern werden Abläufe in einem Betrieb klar. Und sie erleben, welche Auswirkungen der Fehler hat, dass sie selbst tragen die Verantwortung für das Unternehmen.“ In ACCI führt diese Exklusivität für Karin Posch die positiven Ergebnisse der UEFA betriebl.

Zu einem ähnlichen Urteil kommt Julia Gasser, Lehrerin der Wirtschaftsfächer an der

HAKL Kematen. „Es ist spannend zu beobachten, welche Dynamik plötzlich in der Klasse der Schüler entsteht. Wenn sie ihr theoretisches Wissen in die Realität übertragen oder wenn Inhalte deutlich zum Vorschein kommen.“ Die UEFA seien zudem eine gute Methode, um Konflikt- und Problemlösungskompetenz zu stärken.

Im Gegensatz zu Hall wurde in Kematen komplett neu gegliedert. „Wir haben bean-

bestimmte Ideen gesammelt und daraus unsere Firma „Fisch Good“ entwickelt“, erzählt Anika Wimpfingner, eine der zwei Geschäftsführerinnen.

Nach Festlegung der Geschäftsförderung wurden die Positionen verteilt. Wimpfingner ist Geschäftsführung interessiert, nannte sich, besuchte von den Mitarbeitern bei Julia Gasser besuchte.

„Wie in der Bewerbung: unglücklich flüchtig Italienisch zu sprechen, musste uns auch in dieser Sprache Rede und Antwort stehen.“

Juliana Jann HAKL Kematen

Das überaus große Übungsfirmenangebot durch die Wirtschaft zu fördern. „Da hatten wir dankbar unsere Anspielung“, erinnert sich Co-Geschäftsführerin Julia Jann. „Wer zum Beispiel unglücklich Italienisch zu sprechen, der musste sich in dieser Sprache Rede und Antwort stehen.“

Um den Absatz zu fördern, wurde ein Verkaufsfoto im Schulgarten gefahren und eine recht aggressive Marketingkampagne gefahren. „55-prozent Präsentationsfähigkeiten haben von diesen vielen Testimonials klar profitieren“, ist Verkäuferin Theresia Behaláki. Schüler überbringt.

Beziehend zieht die Fisch Good Team eine positive Bilanz über die letzten zwei Jahre. „Wir konnten durch die Arbeit in der eigenen Firma unsere wirtschaftlichen Kompetenzen ausbauen und vertiefen.“



Gemeindezeitung Kematen, März 2015

27.03.2015 Christine Strobl & Theresa Oberladstätter (5B) veranstalten Workshop in Aldrans zum Thema „Lebensmittel sind kostbar“

Unsere Konsum- und Wegwerfgesellschaft - Quo vadis?



Als Auswuchs unserer Wegwerfgesellschaft werden laufend Lebensmittel vernichtet. Welche Gründe und Maßnahmen gibt es dagegen? Was können wir selbst dagegen tun?

Mit diesem brennenden Thema haben sich Theresa Oberladstätter und Christine Strobl, Schülerinnen der HBLA Kematen, im Zuge ihrer Diplomarbeit mit fachlicher Unterstützung ihrer Lehrerin Ingⁱⁿ Dipl.Pädⁱⁿ Monika Schreiner intensiv auseinandergesetzt.

Täglich landen Tonnen von unverdorbenen Lebensmitteln in den Mülleimern unserer Haushalte, währenddessen in Afrika jeden Tag Hunderte von Menschen verhungern. Der respektlose Umgang mit Lebensmitteln und die überzogenen Anforderungen, die von der Gesellschaft an das Aussehen von Frischprodukten gestellt werden, führen zu diesen negativen Auswüchsen unserer Konsumgesellschaft.

Ein Teilbereich ihrer Diplomarbeit bestand in der Ausarbeitung der Aufklärungsbroschüre „Lebensmittel sind ~~kostbar~~ Müll?“, die am Freitag, den 27. März 2015, in der Gemeinde Aldrans präsentiert wurde.

Ca. 50 Personen, darunter Herr Direktor Dipl.-Ing. Hanser, kamen zu dieser Veranstaltung und waren an diesem Thema höchstinteressiert.

Die beide Diplomandinnen gaben Tipps zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen, prüften das Wissen der Zuhörerinnen und Zuhörer im Rahmen eines Quiz und führte mit ihnen eine Verkostung durch, bei der jede/r ihre/seine sensorischen Fähigkeiten testen konnte.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sichtlich Spaß während dieses Abends und konnten diesen an einem kleinen Buffet abschließen.





MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

Memorandum Alpenländisches Bildungs- und Forschungszentrum Tirol

Präambel

Der Bund, vertreten durch den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft Andrä Rupprechter und das Land Tirol, vertreten durch Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Geisler, bekennen sich klar und deutlich zum Landwirtschaftlichen Schulwesen und zur Agrarforschung in Tirol. Bildung und Forschung sind unbestrittene Erfolgs- und Standortfaktoren, die den nächsten Generationen Wohlstand und Arbeit sichern.

Im Zuge der Verhandlungen zum österreichischen Regierungsprogramm 2013-2018 stand die Schließung der Höheren Bundeslehranstalt Kematen zur Diskussion. Zur Sicherung und Weiterentwicklung des höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulwesens wurde unter der Leitung von HR Mag. Dr. Wolfgang Stehrer, Direktor der HLFS Ursprung i.R., eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Diese hat Zukunftsperspektiven aufgezeigt und notwendige Investitionen dargestellt sowie Kostenschätzungen vorgenommen. Die Arbeitsgruppe kam zu dem Schluss, dass *„eine Standortgarantie für Tirol und ein verbindlicher Strategie-, Zeit- und Investitionsplan für die Sicherung eines leistungsfähigen und zukunftsorientierten höheren landwirtschaftlichen Schulwesens im Westen Österreichs“* notwendig ist.

Aufbauend auf den Ergebnissen der oben genannten Arbeitsgruppe wurde in Gesprächen mit dem Land Tirol beschlossen, die Absicherung des höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulwesens in Tirol unter bestmöglicher Nutzung der Synergiepotentiale zwischen den einzelnen Gebietskörperschaften, den öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen sowie den unterschiedlichen Auftraggebern voranzutreiben. Unter dem Arbeitstitel „Alpenländisches Bildungs- und Forschungszentrum Tirol“ (ABFT) werden der Bund und das Land Tirol ein „Leuchtturmprojekt“ des Landwirtschaftlichen Schulwesens und der Agrarforschung realisieren.

Ziel dieses Memorandums ist es, die notwendigen Umsetzungsschritte dieses visionären Projektes festzulegen und die einzelnen Verantwortlichkeiten zuzuordnen.



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

I. Allgemein

Der Schulstandort Rotholz soll um die Lehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, die einen Schwerpunkt im Bereich der Milchwirtschaft aufweist, erweitert werden. Damit sollen die am Standort bestehenden Landes- und Bundesinstitutionen gestärkt und klare Impulse für die Forschung und Ausbildung gesetzt werden.

- Der 5-jährige Lehrgang sowie der 3-jährige Aufbaulehrgang LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG sollen am Schulstandort Rotholz neu etabliert und mit dem Ausbau eines Schwerpunktes LEBENSMITTEL- und BIOTECHNOLOGIE, MILCHWIRTSCHAFT ergänzt werden.
- Die Bundesanstalt Rotholz soll in den Schulbetrieb als Forschungsanstalt integriert werden und soll eine Department-Struktur aufweisen. Die Meister und Facharbeiterausbildung sollen erhalten bleiben.
- Sowohl Bundesschule, Internat und Forschungseinrichtungen sollen am Standort neu errichtet werden.
- Als Zielgröße für den Schul- und Forschungsstandort ROTHOLZ sollen ein Schulbetrieb mit 10 Klassen, ein Internat mit dem erforderlichen Platzangebot sowie Lehrküchen, EDV-Räume, ein BWZ, Labors und die notwendigen Büroflächen und sonstigen Räumlichkeiten für Schule und Bundesanstalt für Milchwirtschaft festgelegt werden.

II. Kooperationspotentiale

- Der Bund und das Land Tirol als Kooperationspartner nehmen zur Kenntnis, dass hinsichtlich der Baufinanzierung der Erweiterung des Standortes die optimale Verwertung der Flächen in Kematen eine zwingende Voraussetzung darstellt.
- Das Land Tirol stellt für die Errichtung des ABFT Flächen am Schulstandort Rotholz zur Verfügung. Umfang und Details werden im von der Projektgruppe vorzulegenden Gesamtkonzept einvernehmlich festgelegt.
- Der Lehr- und Ausbildungsbetrieb der LLA Rotholz soll im Sinne eines gesteigerten Kostenbewusstseins durch die Schüler der zukünftigen HBLA genutzt werden. Als Benchmark für die Kostenbeteiligung/Schüler sollen Werte aus bereits gelebten Kooperationsmodellen (z.B. HBLFA Wieselburg) herangezogen werden.



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

- Sämtliche Synergiepotentiale (Küche, Werkstätten, Hausbetreuung, Verwaltung, etc.) sollen drittvergleichsfähig und entgeltlich wechselseitig zur Verfügung gestellt werden. Damit sollen ineffiziente Abläufe verhindert und Kosten gesenkt werden. Diese Verschränkung der einzelnen Dienstleistungsdimensionen zwischen dem Bund und dem Land Tirol sollen den Kern des Synergiepotentials bilden.
- Die Übersiedlung der Höheren Bildungslehranstalt von Kematen zum Schulstandort Rotholz erfolgt mit der Fertigstellung des ABFT, voraussichtlich vor Beginn des Schuljahres 2018/19.
- Unter der Federführung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) wird mit heutigem Tag eine Projektgruppe unter der Leitung von HR Mag. Dr. Wolfgang Stehrer und Dr. Gerhard Draxler, GF Landwirtschaftliche Bundesversuchsanstalten GmbH, installiert, die den zuständigen Gremien zeitnah ein Gesamtkonzept für das ABFT vorlegen wird. Für die Arbeitsgruppe sollen je drei Mitglieder vom BMLFUW und vom Land Tirol nominiert werden.

Innsbruck, am 29. Juni 2015

Andrä Rupprechter

Bundesminister für Land- und
Forstwirtschaft, Umwelt- und
Wasserwirtschaft

Josef Geisler

Landeshauptmann-Stellvertreter
Land Tirol

Schlussbericht der Arbeitsgruppe Tirol

Die Arbeitsgruppe hat am 4. August 2014 an der HLFS (inzwischen HBLA) URSPRUNG ihre Arbeit aufgenommen, am 25. August an der LLA Rotholz das zweite Mal getagt und sich ebendort am 15. Jänner 2015 zur Abschlussbesprechung versammelt.

Mitglieder der Arbeitsgruppe sind:

Abg. z. NR Hermann Gahr, Andreas Steger (Landwirtschaftslehrer in Rotholz), Prof. Dr. Andreas Altmann (Rektor MCI), Christina Röck (Landesschulinspektorin), Elmar Monz (Bauernbundobmann), LAbg. Kathrin Kaltenhauser, Mag. Margareta Scheuringer (beim 2. und 3. Termin vertreten durch MR DI Josefa Reiter-Stelzl), Resi Schiffmann (LK-Vizepräsidentin und Landesbäuerin)

Aufgabe der Arbeitsgruppe war es, ausgehend von der gegenwärtigen Situation im höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulwesen in Tirol, für eben dieses Schulwesen Zukunftsperspektiven aufzuzeigen, notwendige Investitionen aufzulisten und Kostenschätzungen vorzulegen. .

Nach drei gemeinsamen Sessionen und zahlreichen Einzelgesprächen in den Zwischenzeiträumen gelangen die Kommissionsmitglieder einvernehmlich zu folgenden Ergebnissen:

1. Das Thema FACHRICHTUNGEN an einer höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt in Tirol wurde eingehend diskutiert, das Ergebnis sieht mit Stand Jänner 2015 so aus:

1. Die vom Ministerium angedachte Auflassung des Aufbaulehrganges zugunsten einer weiteren fünfjährigen Fachrichtung wird von der Mehrheit der Arbeitsgruppenmitglieder vehement abgelehnt, allenfalls wäre eine Lösung denkbar, die bei 13 Klassen beides ermöglichte, eine weitere Fachrichtung und den Aufbaulehrgang. Die Errichtung einer fünfjährigen Fachrichtung LANDWIRTSCHAFT hat vorerst keine Priorität.
2. Der bestehende Aufbaulehrgang kann nur auf der bestehenden Fachrichtung LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG „aufgebaut“ werden, es wäre aber zu überprüfen, inwieweit die Stundentafel schulautonom attraktiver gestaltet werden könnte, sodass die Schülerinnen und Schüler auch in den Fachgegenständen einen größeren Wissenszuwachs erfahren. Hier gab es in der Vergangenheit offenbar Defizite.
3. An der Fachrichtung LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG will man in Tirol grundsätzlich festhalten, es sollen aber schulautonom Elemente eingebaut werden, die den Bedürfnissen der angesprochenen Zielgruppen, der gesellschaftlichen Entwicklung und des Tiroler Arbeitsmarktes entgegenkommen.
4. Diese Elemente könnten insbesondere aus dem zunehmend wichtiger werdenden und in Tirol zahlreiche Anschlussmöglichkeiten findenden Bereich LEBENSMITTEL- und BIOTECHNOLOGIE kommen. Darüber hinaus sollten Überlegungen zu Entwicklungs- und Einkunftspotenzialen von landwirtschaftlichen Betrieben und korrespondierenden Berufsmöglichkeiten im ländlichen Raum angestellt werden. Beispielsweise sollte man darüber nachdenken, wie man auf Bauernhöfen ein Angebot schaffen könnte – Stichwort „SOZIALER BAUERNHOF“ -, das Menschen mit Problemen ein Wiederhineinfinden ins Arbeits- und Gesellschaftsleben ermöglicht (Burn out, psychische Probleme, Sucht etc.). Im Rahmen der Schulautonomie könnten die beiden Ausrichtungen als Alternative Pflichtgegenstände angeboten werden, um so den Schülerinnen und Schülern eine

Wahlmöglichkeit zu bieten. Es versteht sich von selbst, dass für beide Ausrichtungen eine umfassende schulautonome Lehrplanarbeit vonnöten wäre, die durch Expertinnen und Experten von außen unterstützt werden müsste. Überdies wären grenzüberschreitende Kooperationen mit besonders erfolgreichen Lehranstalten wie der Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Laimburg (Südtirol) sowie dem dort ebenfalls ansässigen Versuchszentrum zur Förderung von Synergien und Innovationen empfehlenswert.

5. Die konkrete Lehrplanarbeit kann aber sinnvollerweise nur an der Schule von der Kollegenschaft unter der Federführung des Direktors unter allfälliger Einbindung von externen Expertinnen und Experten geleistet werden. Dem Vernehmen nach soll an der HBLA Kematen in Kürze eine Arbeitsgruppe zur Schulentwicklung die Arbeit aufnehmen, sie sollte von obigen Überlegungen in Kenntnis gesetzt und von der Schulaufsicht in jeder Weise unterstützt werden.

2. Zur Standortdiskussion wurden folgende Fakten erhoben, die im Folgenden einander gegenübergestellt werden:

KEMATEN

1. Der Lehrbetrieb muss saniert/neu errichtet werden. Er sichert der HBLA KEMATEN das Alleistellungsmerkmal unter den HBLAs in Tirol! Eine (schlechte) Alternative wäre die Auslagerung des landwirtschaftlich praktischen Unterrichts auf Bauernhöfe in der Umgebung (nach dem Vorbild von St. Florian und Wieselburg) oder an die eine halbe Fahrstunde entfernte LLA Rotholz.
2. Labors für den chemischen und biotechnologischen Unterricht sind vorhanden.
3. Lehrwerkstätten müssten bei den gegenwärtigen Lehrplananforderungen nicht errichtet werden.
4. Biolabor ist vorhanden
5. Lehrküchen sind vorhanden
6. Das Internat ist zu sanieren und von 170 auf 240 Plätze zu erweitern
7. Im Falle des Anstrebens einer Zehnklassigkeit wären zwei weitere Klassen (nebst Unterrichtsnebenräumen) zu errichten

ROTHOLZ

1. Ein Lehrbetrieb mit Obst- und Fleischverarbeitung nebst Gärtnerei ist vorhanden.
2. Labors für den chemischen und biotechnologischen Unterricht wären zu errichten.
3. Werkstätten für einen allfälligen landwirtschaftlich praktischen Unterricht sind vorhanden
4. Ein Biolabor wäre zu errichten.
5. Lehrküchen wären zu errichten
6. Ein Internat mit 240 Plätzen wäre zu errichten.
7. Je nach der vorzugebenden Schulgröße wären acht, zehn oder 13 Klassen nebst Unterrichtsnebenräumen zu errichten

3. Die Kosten wurden von der Fachabteilung im BMLFUW wie folgt angegeben:

Generelle Kostenfeststellung bei Standort-Neubau:

Flächenbedarf BGF (nur Schule): Beispielhafte Schulstandorte Elmberg und Pitzelstätten jeweils 13 Klassen / 390 SchülerInnen und 2/3 Internatsplätze → 12.000 m²

Daraus leitet sich ein Bedarf ab für 10 Klassen / 300 Schülerinnen inkl. Internat → 10.500 m²

Unter der Annahme **Neubau** Gesamtherstellkosten von € 2.200,00 pro m² ergibt dies für einen Schulstandort mit **10.000 m² Gesamtherstellkosten von € 23,0 Mio.** zuzüglich **Einrichtung** 10-15% der Baukosten somit **€ 3,0 Mio.**

gesamt € 26,0 Mio.

Detailliertere Kostengegenüberstellung der einzelnen Standorte:

Kematen:

Lehrwirtschaft Mindestadaptierung

€ 0,150 Mio.

(ANMERKUNG: Mit 23.1.2015 hat die Präs 4 im BMLFUW die Stalladaptierungskosten nach oben revidiert:

Lehrwirtschaft Mindestadaptierung

€ 0,450 Mio. (Adaptierung in einen Laufstall für 20 Kühe + Nachzucht - € 320.000,00 – mit Fischgrätmelkstand - € 30.000,00 – und Fütterungssystem inkl. Transponder - € 50.000,00 – und Festmistsystem für Humuswirtschaft. Dazu sind noch € 50.000,00 als Reserve vorgesehen.)

Internat 240 Plätze inkl. Einrichtung

€ 13,0 Mio.

Erweiterung auf Zehnklassigkeit

€ 1,9 Mio

Gesamt € 15,3 Mio.

Nebenbereiche (wie z.B. Teilungsklassen, weitere Sonderunterrichtsräume, Lehrerbüros, Speisesaal, Haustechnik, usw.) mit 100% der Fläche beaufschlagen. Dies ergibt im vorliegenden Fall die zu Grunde liegenden 4.600m² Schule.

Rotholz:

Schulerrichtung $4.600 \text{ m}^2 \times € 2.200,00 =$

rd. € 10,0 Mio.

Internat 240 Plätze inkl. Einrichtung

€ 13,0 Mio.

Einrichtung Schule

€ 1,5 Mio.

Turnsaal

€ 1,5 Mio.

Gesamt € 26,0 Mio.

Weitere Detaillierung:

10-13 Klassen	900 m ²
3 Laboratorien	300 m ²
Lehrküche(n)	200 m ²
Lehrwerkstätten	300 m ²
Betriebsküche	200 m ²
Verwaltung	400 m ²

Die Sanierungskosten für Kematen werden also mit € 15,3 Millionen Euro veranschlagt, die Investitionskosten in Rotholz mit € 26 Millionen. Eine Adaptierung von Kematen kommt somit ungleichgünstiger als Neubauten in Rotholz, es sei denn, ein Verkauf der Liegenschaft in Kematen brächte tatsächlich die von der BIG veranschlagten 13,7 Millionen Euro (lt. Auskunft Ministerbüro unter der Voraussetzung eines 10-jährigen Kündungsverzichtes) ein und es gelänge dem Landwirtschaftsminister gegenüber dem Finanzminister diese Einnahme mit Garantie für zweckgebundene Investitionen in Rotholz zu sichern; dann käme das Projekt Rotholz sogar um drei Millionen Euro billiger. Hier müsste aber im Vorfeld nochmals genau nachgerechnet und vor allem mit entsprechender Professionalität mit dem Finanzministerium verhandelt werden.

4. Für den Verbleib der Schule in Kematen gibt es folgende Argumente:

- a) Die Stadtnähe zu Innsbruck mit den entsprechenden Potentialen für Kooperationen mit dem tertiären Bereich – MCI, FHG, Medizinische Universität, Universität Innsbruck.
- b) Die 56-jährige Tradition der Marke KEMATEN, an der trotz mancher Widrigkeiten sowohl die Lehrkräfte und Elternvertreter als auch die befragten Absolventinnen hängen.

- c) Kooperationsbereitschaft der Gemeinde: Der Bürgermeister von Kematen ist bereit, der Schule bei Um- und Neubauten (Flächenreserven sind vorhanden) seitens der Gemeinde jede mögliche Unterstützung angedeihen zu lassen.
- d) Optimale allgemeine Infrastruktur (Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Parkplätze)
- e) Keine Komplikationen durch Vermischung von Bundes- und Landesrecht mit der Gefahr laufender und im operativen Betrieb entsprechend nachteiligen Kompetenzüberschneidungen, keine Abstimmung mit dem Land Tirol notwendig.

5. Für den Standort ROTHOLZ spricht

- a) die Idee, dass man dort ein landwirtschaftliches Kompetenz- und Schulzentrum schaffen könnte, ähnlich wie es Niederösterreich mit Wieselburg und die Steiermark mit Raumberg-Gumpenstein bereits haben.
- b) Synergieeffekte ergäben sich vor allem durch die gemeinsame Nutzung des Lehrbetriebes, der Werkstätten, eventuell der Internatsküche und in einer möglichen Kooperation mit der Bundesanstalt für alpenländische Milchwirtschaft.
- c) Eine gemeinsame Direktion und Verwaltung (Sekretariat, Buchhaltung) der HBLA und der Fachschule brächte möglicherweise erhebliche Einsparungen.
- d) Das derzeit etwas belastete Kematen-Image wäre weg, und in Rotholz gelänge es besser, ein landwirtschaftliches Profil der Schule zu schärfen.
Die für Neubauten notwendigen Flächen sind vorhanden (allerdings im Besitz des Landes Tirol), eine Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist ebenfalls gegeben, zusätzliche Parkplätze für Schüler-PKWs wären zu errichten.

6. Ausführlich diskutiert wurde – vorerst ohne Bedachtnahme auf die dienstrechtlichen Gegebenheiten und die Machbarkeit - auch die Frage, ob dem gegenwärtigen Dienststellenleiter der HBLA Kematen zuzutrauen ist, einen Neustart der Schule (egal ob in Kematen oder Rotholz) zu managen. Die Fachabteilung im BMLFUW wies in diesem Zusammenhang nachdrücklich auf die Tatsache hin, dass das Dienstverhältnis des gegenwärtigen Direktors (bestellt im Mai 2010) mit Dezember 2013 ein unbefristetes geworden ist. Nach ausführlicher Diskussion kommt die Arbeitsgruppe dennoch mehrheitlich zur Ansicht, dass zum Signal eines Neuanfanges mit hoher Wahrscheinlichkeit auch die Bestellung eines neuen Dienststellenleiters gehörte.

CONCLUSIO

In Tirol wartet man schon sehr lange auf einen Impuls im höheren landwirtschaftlichen Schulwesen und man möchte sich nicht länger hinhalten und verträsten lassen. An fast allen anderen Schulstandorten in Österreich wurde in den letzten Jahren viel investiert und erneuert, in Tirol ist dies unterblieben. Man erwartet vom Ministerium eine Standortgarantie für Tirol und einen verbindlichen Strategie, Zeit- und Investitionsplan für die Sicherung eines leistungsfähigen und zukunftsorientierten höheren landwirtschaftlichen Schulwesens im Westen Österreichs. Die Arbeitsgruppe sieht erhebliche Vorteile in der Aufrechterhaltung des Standortes Kematen unter zeitnaher Inangriffnahme der

erforderlichen Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen (vor allem beim Gutsbetrieb, der der HBLA ihr Alleinstellungsmerkmal sichert!), sieht sich aber außer Stande, eine abschließende Standortempfehlung in der Frage Kematen oder Rotholz abzugeben, da es im Moment zu viele Unbekannte und Imponderabilien gibt, vor allem dort, wo es um eine mögliche Kooperation der Republik Österreich mit dem Lande Tirol geht. Sollte man sich für die Variante Rotholz entscheiden, müssten im Vorfeld folgende Dinge geklärt werden:

1. Bauen des Bundes auf Landesgrund, legistische Grundlagen?
2. Benützungsgebühren für den Unterricht am Lehrbetrieb, in Werkstätten und eventuellen anderen landeseigenen Einrichtungen.
3. Überdies wäre zu klären, ob die Kapazitäten in Rotholz ausreichen, den landwirtschaftlich praktischen Unterricht am Lehrbetrieb und in den Werkstätten für 5-10 Klassen einer höheren Schule zu ermöglichen.
4. Prüfen der Möglichkeit, eine Bundes- und Landesschule (dazu eventuell auch noch die Bundesanstalt und die Molkereiberufsschule) unter eine gemeinsame Führung zu geben (Synergie- und Einsparungseffekte, aber auch Gefahr von Kompetenzüberschneidungen, Abstimmungserfordernissen und Konfliktpotentialen im laufenden Betrieb).

Ursprung, am 29. Jänner 2015

Für die Arbeitsgruppe:

HR Mag. Dr. Wolfgang Stehrer



An
Lydia Schuler
Salzstraße 3
6402 Hatting

BMF - I/4 (I/4)
Johannesgasse 5
1010 Wien

Sachbearbeiterin:
Mag. Julia Ulrike Schmid
Telefon +43 1 51433 501166
e-Mail Julia.Schmid@bmf.gv.at
DVR: 0000078

GZ. BMF-310300/0131-I/4/2015

Sehr geehrte Damen und Herren!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 23. Oktober 2015, mit welchem Sie Herrn Bundesminister für Finanzen Dr. Schelling die Petition der Elternvertretung und der Schülervvertretung der HBLA Kematen vom 1. Oktober 2015 betreffend „Aufrechterhaltung, Absicherung und Fortführung des Schulbetriebs an der HBLA Kematen in Tirol“ zur Kenntnis bringen.

Das Bundesministerium für Finanzen hat Kenntnis vom Memorandum zwischen dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und dem Land Tirol. In die Vorbereitung des Memorandums war das Bundesministerium für Finanzen jedoch ebenso wenig eingebunden wie in die weitere Planung, in deren Rahmen das Erfordernis der Standortverlegung erst darzustellen wäre. Die Verlegung scheint sich somit erst in einem frühen konzeptionellen Stadium zu befinden, das noch keine Einvernehmensherstellung gem. § 58 BHG 2013 erfordert bzw. ermöglicht. Somit kann seitens des Bundesministeriums für Finanzen gegenwärtig keine Stellungnahme abgegeben werden.

Abschließend darf Ihnen, der Elternvertretung und der Schülervvertretung der HBLA Kematen ein Dankeschön für das Engagement ausgesprochen werden.

11.11.2015

Für den Bundesminister:

Mag. Heidrun Zanetta

(elektronisch gefertigt)

 BUNDESMINISTERIUM FÜR FINANZEN	Prüfhinweis	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: https://amtssignatur.brz.gv.at/
	Datum/Zeit	2015-11-11T07:35:57+01:00
Unterzeichner	serialNumber=129971254146,CN=Bundesministerium für Finanzen, C=AT	
Signaturwert	BunqMmDp7R8Aced1qrU3mpbdVXnxW4BBQbr2QaA6t4LlcpQiVvnU4n7qslh1p/G 5AX1HECjHcQMm3QiiLU9tVkJMrMtvDgHY+zUZKN8CEwmTfh71460D5XMNdXwGH+M A07x7g8y8dM2VWGSdRyXiwJgfS0E14pjQkHQ8Uz8bypWEtaFZyZSGS560I+t3/H /0N5I58/SrS1Doak37sxQ0CZ2FAtFMhq+/0yWtvLQqEmxB8rZK30nCQKPoWsPIJ 5CrRk7/FuTFIbcr//EtIsRxNVqdOq2lwqxyuCD3ffax+DWW00vxX/AuEKOz2Z4I b4h+Dcs7CmxdxL0JsBDQ3Yb666g==	
Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A- Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH, C=AT	
Serien-Nr.	956662	
Dokumentenhinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	